Montag, den 11. August

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20, Anzeigen 1 mm Höhe in der 38 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.30, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei Gmbh. G.-Buer

Buersche Zeitung

General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-A.

Nr. 217 / 49. Jg. / 1930

Geschäftsstellen Buer, de la Chevalleriestraße 27, Fernruf G.-Buer G.-A. Sammel-Nr. 30141; Gelsenkirchen, Klosterstraße 13; Horst-E., Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck-K. Köln 20179. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

Vorkriegslöhne plus Teuerungskoeffizient

Ein Angebot in Nordfrankreich

Der Streik in Bailleul geht weiter

— **Lille**, 11. August. (Drahtbericht). **Vorgestern fand in Bailleul eine Besprechung zwischen Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeiter in Anwesenheit des Friedensrichters statt, um eine Beilegung des Streiks herbeizuführen. Die Arbeitgeber boten die Vorkriegslöhne an, vermehrt um den Teuerungskoeffizienten mit Wirkung vom Tage der Wiederaufnahme der Arbeit. Die freien Gewerkschaften erklärten sich mit diesen Bedingungen einverstanden. Bei der Gewerkschaftsabstimmung in Bailleul wurden 99 Stimmen für die Wiederaufnahme und 218 gegen die Wiederaufnahme der Arbeit abgegeben. In Bailleul wird also weiter gestreikt.**

Die Staatspartei antwortet

Kochs Fragen an Hörsing

Vier Frage eindeutig mit Ja beantwortet

— **Berlin**, 11. August. (Eig. Drahtb.) Auf die fünf Fragen der politischen Einstellung der Deutschen Staatspartei, die der Bundesvorsitzende des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Otto Hörsing, wie gemeldet, an den Reichsminister a. D. Koch-Weser gerichtet hat, erwiderte dieser, daß er die erste Frage, ob die Deutsche Staatspartei vorbehaltlich zur Weimarer Verfassung stehe, uneingeschränkt mit Ja beantworte. Auch die zweite Frage, ob die Deutsche Staatspartei die Farben der Republik Schwarz-Rot-Gold gegen alle Angriffe verteidigen werde, beantwortete er mit uneingeschränkter Zustimmung. Ebenso die dritte Frage, ob die Staatspartei den sozialen Schutz der Kopf- und Handarbeiter, des Rentners und aller wirtschaftlich Schwachen gegen eventuelle Uebergriffe der Wirtschaftsmächte abwehren helfe. Die vierte Frage, ob die Staatspartei sich für die Republikanisierung von Reich, Staat und Gemeinden einsetzen werde, sei nicht ohne weiteres in ihrer Bedeutung zu erkennen. Die Staatspartei stehe auf dem Standpunkt, daß jeder Beamte in Reich, Staat und Gemeinde, seinen Dienst eidgetreu für die Verfassung antreten müsse. Die Aufstellung und Beförderung der auf dem Boden der Verfassung stehenden Beamten solle aber nach der Leistung, nicht nach der Parteizugehörigkeit erfolgen. Zur fünften Frage erklärte Reichsminister a. D. Koch-Weser, daß die Staatspartei den kulturfeindlichen Antisemitismus ablehne und ihn bekämpfe.

Verurteilte Schwarzbrenner

Schwere Gefängnis- und Geldstrafen

Einziehung der Brennereiwerkzeuge

* **Koblenz**, 10. August. Das hiesige erweiterte Schöffengericht verhandelt gestern gegen den Brennereibesitzer Karl Hahn aus Koblenz und den Kupferschmied Jean Pa... aus Cochum wegen Schwarzbrennerei. In der Verhandlung gaben die Angeklagten die ihnen zur Last gelegten Vergehen zu. Das Gericht erkannte gegen Hahn auf eine Geldstrafe von 41 800 RM. oder ersatzweise ein Jahr Gefängnis, zu einer Wertersatzstrafe von 1600 RM. und auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten. Ferner wurde auf die Einziehung der Brennereieinrichtung erkannt. Pastor wurde wegen Beihilfe zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt. — In einem weiteren Falle wurde gegen den Brennereibesitzer Josef Ritter aus Metternich und den Brenner Andreas Mayen in Güls verhandelt. Ritter hatte seit 1928 eine gewerbliche Verschlußbrennerei betrieben und den Brenner in seinem Betrieb beschäftigt und ihn zu Vergehen gegen das Branntweinbrennereigesetz aufgefordert. Beide Angeklagten gaben die Vergehen gegen das Gesetz zu und auch der Brennereibesitzer, daß er seinen Arbeiter zur Beihilfe aufgefordert habe. Das Gericht erkannte gegen Ritter auf eine Geldstrafe von 16 000 RM. oder ersatzweise auf 160 Tage Gefängnis, zu einer Wertersatzstrafe von 4 100 RM. und vier Monaten Gefängnis. Der Brenner Mayen wurde zu 200 RM. Geldstrafe und drei Wochen Gefängnis verurteilt. Gleichzeitig wurde auf Einziehung der beschlagnahmten Maische, der Brennereieinrichtung und der Probebrennapparate erkannt.

Schupo und Verfassung

Eine Rede des Innenministers Dr. Waentig bei der Verfassungsfeier der Schupo / Die Verdienste der Schutzpolizei bei der Neubildung des Reiches

— **Berlin**, 11. Aug. (Drahtber.) Im Lustgarten veranstaltete gestern mittag die Berliner Schutzpolizei ihre Verfassungsfeier, an der u. a. Minister des Innern Professor Dr. Waenting, Staatssekretär Dr. Abegg, Ministerialdirektor Dr. Klausener, Ministerialrat Hirschfeld vom Ministerium des Innern, Polizeipräsident Zörgiebel, Vizepolizeipräsident Dr. Weiß, die Abteilungsdirigenten des Polizeipräsidiums, zahlreiche maßgebende Beamte aller Kategorien der beiden Behörden und nicht zuletzt etwa 5000 Beamte der Schupo mit ihrem Kommandeur Heimannsberg und seinem Stellvertreter Oberst Hellriegel an der Spitze teilnahmen. Außerdem hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das den weiten Platz im Kreis um die Aufstellung der Schupo umsäumte. Der Platz war reich mit Guirlanden und mit den Reichs- und Preußenflaggen ausgeschmückt. Nach dem Einmarsch einer Fahnenabteilung, die je sechs Reichs- und Preußenfahnen mitführte, ergriff der Minister des Innern Professor Dr. Waenting das Wort und führt u. a. aus:

Die preußische Polizei hat ein wesentliches Verdienst daran, daß die Grundlage unseres öffentlichen Lebens, die Reichs- und Staatsverfassung, geschützt und erhalten blieb. Die staatliche Grundlage des neuen Deutschland ist die Weimarer Verfassung. Aus Not und Tod haben die durch sie entfesselten Kräfte unser Volk allmählich wieder aufwärts geführt. Hat die Weimarer Verfassung dem deutschen Volke die Möglichkeit und die Kraft verliehen, die hinter ihm liegenden wirtschaftlich und politisch zermürbenden Jahre zu überstehen, so ist sie auch die Gewähr für einen weiteren Aufstieg und für eine gedeihliche Fortentwicklung. Ohne sie wäre das Reich in schwerster Zeit kaum erhalten und neu geformt worden. Gewiß sind die gesteckten Ziele bei weitem noch nicht erreicht, gewiß kann hier und da an ihr noch geändert und gebessert werden. Wer jedoch die Grundsätze dieser Verfassung antastet, der rüttelt damit zugleich an den Lebensfundamenten des deutschen Staates.

Die Polizei hat als Exekutivorgan der verfassungsmäßigen Regierung ihr redlich Teil dazu beigetragen, den Volksstaat zu schirmen und zu festigen. Im heutigen Staat ist sie daher mit größerer Verantwortung, aber auch mit stärkerer Machtvollkommenheit ausgestattet. Sie verkörpert auch zu einem guten Teil den Volksstaat nach außen. Deshalb muß gerade die Polizei in besonderem Grade von den großen und sittlichen Gedanken erfüllt sein, die in der Verfassung von Weimar leben. Dabei muß uns das Wort Kants zur Mahnung dienen: „Man kann zur Freiheit nicht reifen, wenn man nicht zuvor in die Freiheit gesetzt worden ist!" In der Tat, erst mußte die deutsche Nation es lernen, sich selbst zu beherrschen, ohne äußeren Zwang, doch in gewollter Selbstbeschränkung. Und dieser Prozeß ist noch längst nicht beendet. Jede politische Meinungs- und Willensäußerung, die die Rechte des anderen achtet, hat die Polizei zu schützen. Aber mit aller Schärfe muß sie gegen diejenigen Elemente einschreiten, die in mißverstandener Auffassung staatsbürgerlicher Freiheit Andersdenkende mit Gewalt bedrohen und in ihrer eigenen Meinungs- und Willensäußerung zu beeinträchtigen suchen. Unerschütterlich steht die preußische Polizei zum Volksstaat und seiner Verfassung. In dieser Haltung werden wir uns auch in Zukunft nicht im geringsten beirren lassen. Lassen Sie uns dieses Gelöbnis erneut zusammenfassen und ausdrücken in dem Rufe: Es lebe die deutsche Republik!

Nach dem dreifachen Hoch auf die deutsche Republik spielten die vereinigten Kapellen der Schutzpolizei und der Kriminalpolizei das Deutschland-Lied. Ein Vorbeimarsch der Schutzpolizisten, gefolgt von einer Diensthundabteilung mit etwa 120 Polizeihunden beendete die Feier.

Deutsche Grenzlandtreue

Rheinland- und Ostmarkenfeier in Berlin / Die Grenzländer grüßen das Reich / Schicksalsliebe zwischen Ost und West / Reichsminister Treviranus gedenkt der ferneren Aufgaben

)(**Berlin**, 11. August. (Drahtber.) Die im Westausschuß für Rhein, Pfalz und Saar vereinigten landsmannschaftlichen Verbände veranstalteten gestern vormittag um 10,30 Uhr im Reichstage eine Gedenkstunde an die Befreiung des Rheinlandes von der Besatzung. Im Anschluß an diese Kundgebung fand auf dem Platz vor dem Reichstage eine Kundgebung der Ostverbände zur Erinnerung an die vor zehn Jahren in Ost- und Westpreußen erfolgte Volksabstimmung statt.

Die Rheinlandfeier im Reichstage wurde eingeleitet durch Darbietungen des Doppelquartetts von Prof. Felix Schmidt und des Berliner Lehrergesangvereins. Der Vorsitzende des Reichsverbandes der Rheinländer, Präsident Dr. Kaufmann, begrüßte darauf die Gäste. Er gedachte der schweren Tage des Rheinlandes in der Nachkriegszeit und fuhr fort: Was in Versailles am Widerstand seiner Verbündeten gescheitert war, wollte der Franzose auf anderen Wegen erreichen. Doch das rheinische Volk erwies sich als gefeit gegenüber allen Drohungen und Lockungen. An dem über alles Lob erhabenen mutigen Widerstand der Brüder und Schwestern an Rhein und Ruhr, ihrer alle Volksschichten und Berufsstände umschließenden stahlharten Einheit ist

das gewissenlose Ruhrabenteuer zerschellt, der verbrecherische Separatistenspuk zerstoben.

Im Drama der Rheinlandbesetzung fiel der Vorhang. Zerbarsten auch die sichtbaren Fesseln, die unsichtbaren blieben erhalten. Noch ist die Souveränität des Reiches am Rhein im Gegensatz zum Nachbarland vielen Beschränkungen unterworfen. Noch sind Saarländer und Eupen-Malmedy nicht erlöst, und noch immer geistert die abscheuliche Kriegsschuldlüge, mit der man den Versailler Gewaltfrieden moralisch zu rechtfertigen versucht hat.

Im Anschluß an die Begrüßungsansprache Dr. Kaufmanns hielt Rektor der Universität Frankfurt a. M., Prof. Georg Küntzel, einen Vortrag über die Bedeutung des Rheines in der deutschen Geschichte, in dem er ausführte:

Die Herstellung der deutschen Souveränität am Rhein beginnt wieder ein europäisches oder ein Weltinteresse zu werden. Aber wir täuschen uns auch darüber nicht, daß wir zunächst nur eine erste Etappe auf dem langen Wege einer wahren und vollen Liquidation des Krieges erreicht haben.

Der ersten wird die zweite mit der Rückgabe des Saargebietes folgen müssen. Es ist, von ganz kurzen Unterbrechungen abgesehen, über 1000 Jahre ein Glied des Römischen Reiches deutscher Nation, dann Preußens und des Deutschen Reiches gewesen. Die französische Behauptung, die Saarländer hätten in der großen Revolution an den französischen Nationalkonvent die Bitte um Eingliederung in Frankreich gerichtet, hat sich als starke Uebertreibung oder gar als Irrtum erwiesen. Das Saargebiet ist von der französischen Revolution von 1830 gar nicht ergriffen worden. Auch in der von 1848 traten nirgends irgendwelche Hinneigungen zu Frankreich hervor. Die Stimmung von damals ist auch die Stimmung von 1918—1930. Der Völkerbund wird in der Saarfrage seine Generalprobe abzulegen haben.

In der Saarfrage gibt es keine Parteien in Deutschland.

Der deutschen Saar gilt in dieser feierlichen Stunde unser Gruß, der deutschen Saar gilt unsere Zuversicht, der deutschen Saar gilt unser fester, ungeteilter, unerschütterlicher nationaler Wille.

Nach Professor Küntzel ergriff der Vorsitzende des Reichsverbandes der heimattreuen Ost- und Westpreußen, Oberregierungsrat Hoffmann, das Wort. Er führte u. a. aus:

Wir Ost- und Westpreußen tragen in unserem Herzen eine starke Liebe zu westdeutschem Land und Volk. Sie ist sicher in unserer Geschichte begründet; kamen doch mit dem deutschen Ritterorden als Ritter und Bauern, als Handwerker und Kaufleute, viele aus dem schönen Westen, dem sonnigen Süden unseres Vaterlandes nach dem Preußenlande. Sollte nicht in dieser Durchsetzung des deutschen Ostens mit Westdeutschen der Urgrund zur besonderen Hinneigung der Altpreußen, der Ost- und Westpreußen zu allem, was westlich der Elbe ist, liegen? Sicher ist: der Westen unseres lieben schönen Vaterlandes wird uns Ostdeutsche stets mit dem Herzen auf seiner Seite sehen! Möchte es doch umgekehrt auch so sein! Möchte uns der Beistand aller Deutschen zuteil werden, wenn es sich, in hoffentlich nächster Zukunft, um Schicksalsfragen des Ostens und damit des ganzen deutschen Volkes handeln wird! Wir wollen, gleichgültig, ob Ostpreuße an der Weichsel oder Westpreuße am Rhein, ob Ost- und Norddeutscher oder Süddeutscher, näher aneinanderrücken und uns brüderlich die Hände reichen um mit vereinten Kräften, den Blick auf das große Ganze gerichtet, unser Vaterland, das Deutsche Reich aufzurichten.

Bei der anschließender Kundgebung der Ostverbände vor dem Reichstage sprach der ehemalige Abstimmungskommissar Graf Baudissin, er führte u. a. aus: Man macht sich vielfach nicht mehr genügend klar, daß von dem großen deutschen Gebiet zwischen Ostsee und der tschechisch-polnischen Grenze, das von jeher alter deutscher Kulturbesitz war, ein zerfetztes Land übrig geblieben war, in dessen Gauen kulturelle und wirtschaftliche Not und Sorge seit der neuen Grenzziehung wohnen. Gottlob ist es in der letzten Zeit besser damit geworden: Kenntnis und Verständnis für die Not im Osten und für die Notwendigkeit des Reiches sind in erfreulichem Wachsen begriffen. Doch bleibt noch unendlich viel zu tun, um Nichtwissende aufzuklären und Gleichgültige aufzuwecken. Mit vereinter und verdoppelter Eindringlichkeit wollen daher wir Heimattreuen in Ost und West die Volksgenossen im Innern des Reiches daran mahnen, daß draußen längs der langen Ostgrenze des Reiches Deutsche stehen, die unter schwierigsten Verhältnissen für uns alle die Grenzwacht halten, und die von denen, die gesichert im Innern des Reiches wohnen, erwarten und verlangen können, daß sie ihre Deutschtumsarbeit mit allen Kräften stützen und fördern. Sage keiner: was schert uns im Innern des Reiches die Not des fernen Ostens!

Alle Teile des Reiches sind auf Gedeih und Verderben mit dem Schicksal ihrer Grenzlande verknüpft

Das Deutschtum im deutschen Osten mit allen Kräften zu stützen und zu stärken und wieder fähig und stark zu machen, seine großen Kulturaufgaben zu erfüllen, das sei Ziel und Aufgabe, die wir uns in dieser Stunde gemeinsam setzen.

Der erste Vorsitzende des Bundes der Saarvereine, Senatspräsident Andres-Frankfurt a. M., führte aus, die Diktatoren von Versailles hätten sich vor elf Jahren nicht vorgestellt, daß das Gefühl der deutschen Verbundenheit an den Grenzen so fest sitze, wie es sich seitdem bewährt habe. Die französischen Hoffnungen auf eine polnische Mehrheit im Abstimmungsgebiet Ost- und Westpreußens und für einen autonomen Vasallenstaat Frankreichs links des Rheins seien zu schanden geworden, und ihre Begehrlichkeit nach den Saargebiet werde auch zu schanden werden.

Darauf hielt der Reichsminister für die besetzten Gebiete Treviranus, eine Rede, in der er zunächst der Ergebnisse der Volksabstimmungen in der Nordmark, in Ost- und Westpreußen sowie in Oberschlesien gedachte und den unbeugsamen Heimatsinn der Bevölkerungen in den Abstimmungsgebieten rührend hervorhob. Weiter führte er aus: Wir wollen die Rheinlande im Frieden halten, wie es zu allen Zeiten deutsches Sehnen war. Aber wir müssen frei sein, wirklich frei, weil kein Gemeingefühl unter den Völkern der Welt gedeihen kann, wenn das Recht gebeugt, wenn das Gesetz des Raumes vergewaltigt, wenn „sittlich unbeherrschte" Macht ungleich verteilt ist.

Drum grüßen wir gerade in dieser Stunde des Dankes in Wehmut, aber auch in unbeugsamer Hoffnung, die Brüder an der Saar, wie die Eifelwacht in Eupen und Malmedy. Unser ganzes Volk atmet auf, daß die bittere Zeit des Zwanges, der Anblick fremder Uniformen vorbei ist. Jedes Dorf, jede Stadt feiert seine Freude. Die Fahrt des Reichspräsidenten, des Sohnes der Ostmark, des Rheines Betreuer, war ein Jubelzug bis zur Trauernacht von Koblenz, die zur neuen Besinnung mahnt. Nun fordert der Osten Einheit und Einsatz des ganzen deutschen Volkes, Willen, Zukunftshoffnung. Wir gedenken in der Tiefe unserer Seele des zerschnittenen Reichslandes, der ungeheilten Wunde in der Ostflanke, dieses verkümmerten Lungenflügels des Reiches. Wir denken daran, unter welch' schnödem Druck Wilson zur unnatürlichen Abschnürung Ostpreußens gepreßt, zu welchem Zwitterzustand das deutsche Danzig verurteilt wurde. Die Zukunft des polnischen Nachbarn, der seine staatliche Macht nicht zum geringsten Teil deutschen Blutopfern verdankt, kann nur gesichert sein, wenn Deutschland und Polen nicht durch ungerechte Grenzziehung in ewiger Unruhe gehalten werden.

Ostdeutschlands Blutstockung bleibt eine europäische Sorge und Gefahr.

Unsere inneren Augen schweifen über die deutschen Gaue, in der Seligkeit wiedererworbenen Eigentums, aber auch im Schmerz um die heute noch verlorenen, einst wieder zu gewinnenden deutschen Lande, die eine Fälschung des Willens deutscher Volksgenossen und rechtswidriger Grenzziehung unter fremde Staatshoheit stellte. Weg mit dem Gerede von der Katastrophe, her mit dem Mut, alle Nöte zu bannen! Wir spüren aus dem Zauber des Rheins, aus der Herbheit unseres Osten gewachsen, Kräfte, die uns zu hoffen heißen: **Der Tag wird kommen, wo der Kampf für das Recht Deutschland und Europa befreit. Drum Brüder streckt die Hände, die Herzen himmelan! Unser unvergängliches geliebtes Vaterland jetzt und immerdar hoch!**

Neues in Kürze

Eine Feuersbrunst brach im Hafen von Barcelona auf dem Dampfer „Roberto Ramos", der mit 110 Personen besetzt war und nach Malaga abgehen sollte, aus. Der Brand dauerte in den Abendstunden noch an.

•

Bei den französischen Uebungen in Chalons-sur-Marne wurden drei Soldaten durch eine Explosion und ein Unteroffizier dadurch verletzt, daß er von einem Trainwagen überfahren wurde.

•

Zu großen Ausschreitungen, bei denen 285 Nationalsozialisten eingeliefert wurden, kam es in Berlin. Hier veranstalteten die Nationalsozialisten in drei Omnibussen mit Anhängern eine Demonstration, bei der von den Teilnehmern aufhetzende Reden gehalten und verbotene Lieder gesungen wurden. Es kam zur Auflösung des Zuges und zur Einlieferung sämtlicher Teilnehmer in das Unterbringungsgebäude der Abteilung Ia. Hier brachen die Nationalsozialisten den Wasserhahn ab und warfen die Fensterscheiben ein.

•

Eine bedeutungsvolle Kanzlerrede hielt Brüning auf dem Parteitag der westfälischen Zentrumspartei in Hagen. Er wandte sich gegen die Sozialdemokratie und die Deutschnationalen und vertrat die Auffassung, daß die Anwendung des schon von Ebert juristifizierten Artikels 48 kein Verfassungsbruch darstelle. Als bedeutsame Aufgaben der Zukunft schilderte er einen Wohnungsbau, der die Wohnungsnot beseitige und die finanzpolitische Regelung bei der Reichsbahn. Es sei Zeit, so führte Brüning aus, zu einer wirklichen und verantwortungsvollen Demokratie zu kommen.

•

Ein Flugzeugabsturz ereignete sich in Chikago. Das Flugzeug stürzte durch die Metalldecke eines Gasometers und zerschellte am Boden. Die drei Insassen (zwei Frauen und der Pilot) waren auf der Stelle tot.

•

Durch Genuß giftiger Pilze, welche eine Familie in Königsberg selbst gesammelt hatte erkrankten sieben Personen. Zwei Frauen und zwei Kinder sind inzwischen gestorben

•

Aus heimischen Provinzen

Junge Leute gesucht!

Unausgeglichenheit auf dem Arbeitsmarkt

Die Landwirtschaft sucht Arbeitskräfte

* **Mörs,** 10. Aug. Nach dem Bericht des Arbeitsamtes für den Kreis Mörs zeigten die ungünstigen Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsverhältnisse im Monat Juli eine weitere Verschlechterung. Besonders in den Hauptindustrien des Bezirks, Bergbau und Großeisenindustrie, gestaltete sich die Lage immer trüber. Der starke Absatzmangel hielt weiter an. Auf sämtlichen Schachtanlagen mußten wöchentlich Feierschichten eingelegt sowie Entlassungen vorgenommen werden. In der Landwirtschaft war andauernd Bedarf an männlichen und weiblichen Personen. Während nach älteren männlichen Arbeitskräften weniger gefragt wurde, konnte der Bedarf an jüngeren Burschen von 15 bis 18 Jahren und weiblichem Personal noch immer nicht voll gedeckt werden. Die Eisenindustrie leidet weiterhin unter starkem Absatzmangel, so daß außer den wöchentlichen Feierschichten noch Arbeiter entlassen wurden. Ferner liegt auch das Baugewerbe noch stark darnieder. Wenn auch einige Neu- und Umbauten in Angriff genommen wurden, so wird dadurch die allgemeine ungünstige Lage nicht beeinflußt. Die Zahl der arbeitsuchenden Frauen erhöhte sich im verflossenen Monat besonders stark.

Selbstmord einer Verkäuferin

In den Lippeseitenkanal gesprungen

* **Kamen,** 10. Aug. Im nahen Heim machte die 18jährige Lehrverkäuferin M. B. aus Oberaden ihrem Leben durch einen Sprung in den Lippeseitenkanal ein Ende. Herbeieilende Angler konnten die Lebensmüde nicht mehr retten.

Zugunglück in Bocholt

15 Personen leicht verletzt

** **Bocholt,** 11. Aug. (Drahtber.) Gegen 10,30 Uhr fuhr im Bahnhof Bocholt ein Personenzug auf einen haltenden Zug auf. Es wurden 15 Reisende, darunter 6 Kinder leicht verletzt. Das Unglück ist wahrscheinlich auf unvorsichtiges Rangieren zurückzuführen.

Ernennungen in Westfalen

Anläßlich des Verfassungstages

* **Münster,** 10. Aug. Regierungs-Assessor Freiherr von Diepenbroick-Grüter ist anläßlich des Verfassungstages zum Regierungsrat ernannt worden. Regierungsbaumeister Middelberg, Vorstand des Universitätsneubauamtes (Kliniken), ist anläßlich des Verfassungstages zum Regierungsbaurat ernannt worden.

Pelzwarendiebe in Osnabrück

Für 4000 RM entwendet

* **Osnabrück,** 10. Aug. In dem Pelzwarengeschäft von Schrader auf der Krahnstraße zertrümmerten nachts Diebe ein Seitenfenster und stahlen fast die gesamten Auslagen, die einen Wert von etwa 4000 Reichsmark repräsentierten. Nach den aufgefundenen Spuren zu schließen, müssen die Verbrecher mit einem Auto gekommen und unerkannt entkommen sein. Die Polizei, die sofort die Ermittlungen aufgenommen hat, verfolgt eine bestimmte Spur.

* **Osnabrück,** 10. Aug. **Von der Deichsel aufgespießt.** Ein Motorradfahrer aus Uffeln fuhr in der Dunkelheit mit seinem unbeleuchteten Fahrzeug in schnellster Fahrt in ein entgegenkommendes Fuhrwerk. Der Unglückliche wurde von der Deichsel buchstäblich aufgespießt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

* **Osnabrück,** 10. Aug. **Ein Kind im Wasserbottich ertrunken.** Das zwei Jahre alte Söhnchen eines Tischlermeisters aus Eistrup fiel in einem unbewachten Augenblick in einem mit Wasser gefüllten Bottich und ertrank.

Evangelische Volkspartei

Eine Parteieinengründung in Mülheim-Ruhr

* **Mülheim-Ruhr,** 10. August. Heute wurde die Evangelische (Christl.-Soz.) Volkspartei gegründet. Der Zweck der Partei ist der Zusammenschluß aller wahlfähigen evangelischen Volksgenossen, welche sich bisher aus prinzipiellen Gründen einer Partei nicht haben anschließen können bzw. der Wahl ferngeblieben sind.

Eine Erwerbslosen-Organisation in Wuppertal

Zur Gründung einer neuen Existenz

* **Wuppertal,** 10. August. Die besonders unter den älteren Erwerbslosen herrschende Not hat einige der besonders Betroffenen aus Wuppertal veranlaßt, einen Reichsbund der älteren Erwerbslosen zu gründen, dessen Sitz Wuppertal ist. Die Gründer glauben, durch die Macht des Zusammenschlusses erreichen zu können, daß sich die älteren Erwerbslosen aus eigener Kraft bezw. mit Hilfe der Organisation eine neue Existenz mit bescheidenem Einkommen zu sichern vermögen.

100000 Zeppelinbesucher . . .

Begeisterter Empfang des „Graf Zeppelin" in Dortmund / Die erste Landung des Luftschiffes im Ruhrbezirk / Bergleute in Knappentracht helfen bei den Landungsarbeiten / Die hundertste Fahrt des Luftschiffes war ein Siegeszug ins werktätige Land

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Seit einigen Tagen stand Dortmund unter dem Zeichen des „Graf Zeppelin". Wohin man kam, wohin man ging, im Zigarren- und im Metzgerladen, bei der Fackelpolonaise und auf Arbeitsstätten, überall hörte man freudige Worte von der Ankunft des Luftschiffes in Dortmund. Ganz Besorgte glaubten, daß das schlechte Wetter den Zeppelin abhalten würde, nach Dortmund zu kommen, wieder andere meinten gehört zu haben, daß „Graf Zeppelin" auch anderwärts landen oder zumindest andere Rivalenstädte überfliegen würde. Es gab viel Aufregung und manchen heimlichen Neid bei aller Siegesfreude. Bis denn von Kapitän Lehmann die Mitteilung kam, daß das Luftschiff pünktlich um 16 Uhr im Flughafen sein würde. Und dann wurde, zum Jubel der Dortmunder, noch bekannt, daß Dortmund die Einzig-Auserwählte des Ruhrlandes sein würde. In der Nacht zum Sonntag sollen die Dortmunder besonders unruhig geschlafen haben. Manch Dortmunder Bürger hörte ein Gesumm und Gebrumm und Mädchen träumten von Zeppelinhelden. Bis dann der Sonntag kam. Der erste Blick ging zum Fenster hinaus, der zweite zum Barometer. Beruhigt zog man sich an: es stand ein schöner Herbsttag bevor.

Mit ungemeinem Eifer hatte Dortmund unter seinem tätigen Oberbürgermeister die notwendigen Vorbereitungen getroffen, um dem Luftschiff auf seiner hundertsten Fahrt einen würdigen Empfang zu bereiten. Und wie sich bald zeigte, sollte Dortmund hinter anderen Städten, die auch den „Graf Zeppelin" empfangen hatten, nicht zurückstehen. In den Straßen zeigte sich äußere und innere Festesfreude. Von auswärts brachten die Züge Besucher aus Essen und Gelsenkirchen und aus manch anderer Ruhrstadt. Autobusse und Automobile kamen unaufhörlich: sie alle hatten nur einen Weg: Zum Flughafen. Schon in den Mittagsstunden machte sich allgemeiner Aufbruch bemerkbar. Man wollte doch auch die beiden Kunstflieger Kern und Espenlaub in nächster Nähe sehen. Man bewaffnete sich mit der geschmackvoll ausgestatteten Festschrift, las die Begrüßungsworte des Dortmunder Oberbürgermeisters und ließ sich dabei gern in dem Gedränge, das in Straßenbahnen und sonst herrschte, auf die Zehen treten. Der „Graf Zeppelin" ist ja nun einmal der Stolz des Deutschen, das Kind seines Erfindergeistes, und für sein Kind läßt man sich gerne einmal auf die Zehen treten. Man kam also schließlich wohlbehalten auf dem Flugplatz an. Kopf reihte sich an Kopf. Immer lebendiger wurde die Stimmung. Besonders Phantasiebegabte wollten den Zeppelin schon da wahrgenommen haben, als noch nichts von ihm zu sehen war. Bis dann gegen 15,30 Uhr die ersten Umrisse des Zeppelins sichtbar wurden. Schon brach die Freude los. Man rief und jubelte. Die in der Stadt zurückgebliebenen waren, beteuerten nachher, den Zeppelin nicht minder gut gesehen zu haben, denn bevor er landete, zog er viele Schleifen über Stadt und Flughafen. Gegen 17 Uhr sah man, daß das Luftschiff die Neigung hatte, zu landen. Deutlicher und deutlicher und damit größer und größer wurden die Umrisse. Einige hundert Bergleute, die in schmucker Knappentracht auf dem Flughafen Aufstellung genommen hatten, halfen bei den Landungsarbeiten und waren die Verkünder des Ruhrlandgedankens und des Ruhrlandgrußes. Vom Oberbürgermeister Dr. Eichhoff herzlich begrüßt, entstieg Kapitän Lehmann mit seiner Gefolgschaft dem Luftschiff. Wieder brauste Jubel los. Geduldig harrte die Menge bis zur Abfahrt, die um 18,50 Uhr erfolgte. Auf hunderttausend schätzte man allgemein die Zahl derjenigen, die zum Flughafen gekommen waren, um den Zeppelin im Ruhrland willkommen zu heißen. Das Wetter war unerwartet schön. Sonnenschein glitzerte dort, wo kurz zuvor starker Regen niedergegangen war. Und mit dem schönen Wetter hielt sich auch die Stimmung. Bis dann kurz nach der Auffahrt leichter Regen einsetzte. Beschleunigt brach man auf, um bei einem Glase Bier das Erlebnis des Tages zu besprechen. Man debattierte, wie immer bei solchen Gelegenheiten, hin und her, man gab der Freude über das Luftschiff beredten und schweigende Ausdruck, und wer es sich eben leisten konnte, der trank in berechtigter Festesfreude nach altem Rezept „immer noch eins". Erst spät am Abend, möglichst mit dem letzten Zug, fuhren die auswärtigen Besucher wieder in ihre Heimat zurück, nicht ohne daß zuvor der gute Dortmunder Freund oder die liebe, kleine Dortmunder Freundin mit einem stolzen Blick oder noch stolzeren Wort gesagt hatte: „Ja, so etwas ist bei uns in Dortmund".

Die Dortmunder Tagessensation wird noch lange in aller Munde bleiben. Sie wird verrinnen wie alle anderen Sensationen auch. Aber das wird man behalten, daß Graf Zeppelin, der sich über Darmstadt zurück nach Friedrichshafen wandte, bei seiner hundertsten Fahrt im Ruhrland war.

Allzu scharf . . .



Das Opfer des Skandals von Lübben, die 16jährige Hausangestellte Gertrud Schade, die unter der Anschuldigung des Diebstahls festgenommen wurde und nach ihrer Freilassung aus gekränktem Ehrgefühl den Tod auf den Eisenbahnschienen gesucht und gefunden hat. Das Mädchen war bei einem Amtsgerichtsrat in Stellung. Eines Tages fehlten der Frau 100 Mark. Auf den bloßen Verdacht ließ der Amtsgerichtsrat die Hausangestellte verhaften und durch das ganze Städtchen zum Gefängnis führen, wo es von den Polizeibeamten stundenlang scharf verhört wurde.

402 Sonderzüge im Juli

Feriensonderzüge durchweg gut besetzt / Schlechte Wirtschaftslage bedingt einen Rückgang des Verkehrs

Die Reichsbahn teilt mit:

Der Personenverkehr war im Juli, dem Hauptreisemonat, im Durchschnitt etwas stärker als im Juni. Während der Ausflugsverkehr unter der ungünstigen Witterung litt, stieg der Reiseverkehr in den Fernzügen allmählich an und erreichte seinen Höhepunkt mit Beginn der Sommerschulferien am 30. und 31. Juli. Die Beförderung von Kindern zum Landaufenthalt und in Ferienheime in kleinen und größeren Gruppen und in Sonderzügen setzte ebenfalls stärker ein. Am 14., 30. und 31. Juli fuhren zwanzig durchweg gut besetzte Feriensonderzüge. Am besten waren die Feriensonderzüge nach Ostpreußen, zur Ostsee und nach Mitteldeutschland besetzt, während die Züge zur Nordsee und nach Süddeutschland weniger gefragt waren. Besonders zu erwähnen ist der Reiseverkehr Holland — Rhein — Süddeutschland, für den neben zahlreichen Zugverstärkungen auch ein gut besetzter Sonderzug 1. und 2. Klasse von Amsterdam nach Düsseldorf verkehrte. Im ganzen waren 402 Sonderzüge gegen 316 im Monat Juni 1930 (ohne Pfingstverkehr) gefahren.

Der Monat Juli brachte, entsprechend der rückläufigen Entwicklung der Wirtschaftslage, für alle Verkehrszweige einen Rückgang. Diese Erscheinung machte sich erstmalig auch beim Expreßgutverkehr bemerkbar, der in diesem Jahre nicht einmal aus Anlaß der Saison-Ausverkäufe eine Zunahme aufzuweisen hatte. Beim Eilstückgutverkehr zeigte sich eine gegen den Vormonat auffällige Abnahme der Obstzufuhr. Butter- und Fischsendungen gingen reichlich ein. Alles in allem wurde die Verkehrsstärke des Vormonats nicht erreicht. Die rückläufige Entwicklung des Frachtstückgutverkehrs hielt an. Besonders zu erwähnen ist ein erheblicher Rückgang in der Beförderung neuer Möbel.

Der Wagenladungsverkehr hat gegen den Vormonat nicht zugenommen. Er stand auch im Juli im Zeichen einer verminderten Rohstoffzuführung zu den großen Werken und einer gegen die Vorjahre ganz erheblich abgeschwächten Beförderung von Baustoffen. Der Bierversand ist beträchtlich zurückgegangen. Eine etwas lebhaftere Zufuhr von Frühkartoffeln konnte sich auch nicht annähernd ausgleichen auswirken.

Die Anzahl der im Monat Juli nach dem Bezirk Essen abgefertigten Wagen betrug 348 163 (321 591).

Für den Versand von Kohlen, Koks und Briketts wurden insgesamt einschließlich der Sonn- und Feiertage 554 791 (539 287) Wagen zu 10 Tonnen gestellt, oder arbeitstäglich bei 27 Arbeitstagen 20 059 (22 079). Der Vormonat hatte 23 Arbeitstage.

Die Absatzschwierigkeiten der Zechen in einzelnen Brennstoffsorten waren im Laufe des Monats Juli schwankend, immerhin belief sich die Zahl der in den Zechenbahnhöfen abgestellten beladenen Wagen, die zum Monatsanfang 9000 betrug, am Monatsschluß noch auf 7800.

Schwanzloses Flugzeug stürzt ab

Der Pilot verletzt

* **Düsseldorf,** 10. Aug. Das schwanzlose Flugzeug des Herrn Soldenhoff, das auf dem hiesigen Flugplatz seit einigen Tagen ausprobiert wird, rutschte heute mittag gegen 1,30 Uhr in einer Kurve aus niedriger Höhe ab. Der Flugzeugführer Riediger erlitt einen Beinbruch und Gesichtsverletzungen. Das Flugzeug ist zerstört. Der Unfall ist nicht auf einen Konstruktionsfehler, sondern darauf zurückzuführen, daß der Pilot zu geringe Geschwindigkeit in der Kurve hatte.

Die Beisetzung Siegfried Wagners



Nach der Trauerfeier tragen Künstler, die bei den Bayreuther Festspielen mitwirken, den Sarg aus der Kirche.

Ertappte Rauschgifthändler

Bei einem größeren Abschluß verhaftet

* **Aachen,** 10. Aug. Nach umfangreichen Ermittlungen gelang es der Kriminalpolizei, am Donnerstag und Freitag eine Anzahl Rauschgifthändler festzunehmen. Die Bande wurde in dem Augenblick gefaßt, als sie in einem hiesigen Hotel einen großen Geschäftsabschluß in Kokain machen wollten. Es handelt sich zum Teil um schwer vorbestrafte Personen aus Aachen und den Grenzgebieten. Die Festgenommenen gaben nach anfänglichem hartnäckigen Leugnen ihre Schmuggeleien zu.

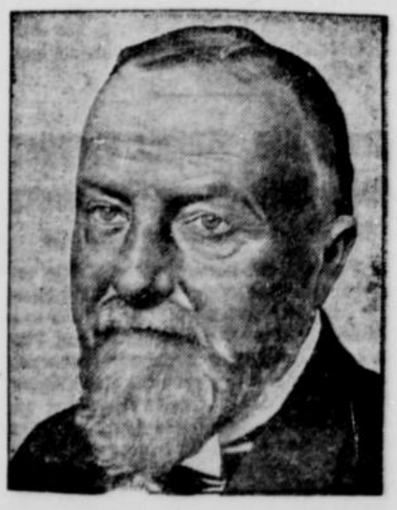
Feuerschlucker als gesuchter Mörder

Aufdeckung einer Bluttat nach neun Jahren

* **Brühl b. Köln,** 10. Aug. Am 14. Juli wurde hier ein Feuerschlucker, der unter dem Namen Rumpel umherzieht, in einem Lokal festgenommen, wo er, ohne einen Wandergewerbeschein zu besitzen, seine Künste zeige. Die Brühler Polizeibehörde nahm von dem Festgenommenen Fingerabdrücke, die nach Köln und Berlin geschickt wurden. Jetzt hat die Landeskriminalpolizei in Berlin festgestellt, daß es sich bei dem festgenommenen Rumpel um den seit 1921 verschwundenen Conrad aus Bochum handelt, der damals eine Frau, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, mit einem Revolver erschossen hatte. Bei seiner Vernehmung gab Conrad an, er habe bei einem Besuch bei der betreffenden Frau den Revolver so ungeschickt aus der Tasche gezogen, daß die Kugel losgegangen und der Frau in die Schläfe gedrungen sei. Conrad ist bereits mit Zuchthaus wegen Brandstiftung vorbestraft. Es ist anzunehmen, daß nach dem Eingang der Akten bei dem zuständigen Gericht die ganze dunkle Angelegenheit ihre Aufklärung findet.

Guter Erfolg der 7prozentigen Feingold-Kommunal-Schuldverschreibungen der Westfälischen Landesbank. Wie uns die Direktion der Landesbank in Münster mitteilt, vollzieht sich der Absatz der neuen 7prozentigen Feingold-Kommunal-Schuldverschreibungen in recht befriedigender Weise. Es sind bereits 4½ Millionen RM abgesetzt. Der Verkaufskurs bleibt bis auf weiteres 93,75 Prozent.

Geheimrat Professor Dr. Heß



Geheimrat Professor Dr. Heß, der Direktor des Berliner Zoologischen Gartens, kann am 11. August seinen 70. Geburtstag feiern. Er hat sich um dieses Institut, das er in 42jähriger Arbeit zu internationaler Geltung emporgeführt hat, wahrhaft unsterbliche Verdienste erworben.

Gegen Kopfschuppen und Haarausfall

verwenden Sie nicht dieses oder jenes, sondern verlangen Sie ein Mittel, das wissenschaftlich erprobt ist und seit 50 Jahren unvergleichliche Erfolge zu verzeichnen hat:

Dr. DRALLE's Birkenwasser

Originalflasche RM 2,40 Doppelflasche RM 4,20

Die Sportjugend huldigt dem Staatsgedanken

Die Verfassungsfeier . . .

Verfassungsstafette von Horst über Buer nach Gelsenkirchen / Rege Beteiligung der Sportler
Verfassungsbotschaften des Regierungspräsidenten und des Oberbürgermeisters

(s) Der Verfassungs-Sonntag als Auftakt zur Feier der elfjährigen Wiederkehr des Weimarer Verfassungstages brachte eine Fülle von Veranstaltungen in fast allen Stadtteilen. Im Mittelpunkt aller dieser kleineren und größeren Feiern stand jedoch die Verfassungsstafette der Turner und Sportler aus Gelsenkirchen-Buer, die die Idee „Jugend und Staat" in der eindrucksvollsten Weise zum Ausdruck brachte.

Die Beteiligung an dem Stillauf von Stadtteil zu Stadtteil war so stark, daß sowohl in Gelsenkirchen als auch in Buer, wo die Kundgebungen des Regierungspräsidenten und des Oberbürgermeisters verlesen wurden, über tausend Turner und Sportler sich um das Rednerpult scharten. Die Bevölkerung der Stadtteile nahm ebenfalls recht starken Anteil, ganz besonders in Buer, wo sich eine unübersehbare Menschenmenge auf dem Rathausforum eingefunden hatte. In allen Straßen, durch die sich die Stafette bewegte, hatten sich Zuschauergruppen angesammelt, die allerdings keinen Kampf einzelner Staffelmannschaften zu sehen bekamen, dafür aber einen mustergültig aufgezogenen und prächtig durchgeführten Stillauf ganzer Vereine.

Der Start in Horst

Der Aufmarsch des Arbeitersportkartells

Am Bahnübergang in Horst war der Start der Stafette. Den Anfang bestritten die Arbeitersportler aus Horst und Buer, die ein recht starkes Aufgebot an Teilnehmern für die sechs Kilometer lange Strecke auf die Beine gebracht hatten. Außerdem waren auch die übrigen Sportgruppen des Kartells vertreten, die Radfahrer und Motorsportler, die den Läufern bis nach Buer das Geleit gaben. Die Staffelmannschaften des Arbeitersportkartells waren aus Läufern und Läuferinnen zusammengesetzt und man hatte auch sogar versucht, die jüngsten Jahrgänge für die kurzen Strecken im Stillauf auszuprobieren. Gegen 10,15 Uhr traf das Auto des Regierungspräsidenten am Start ein. Der Vertreter des Präsidenten übergab Stadtturnrat Schröter die Verfassungsbotschaft des Regierungspräsidenten, worauf dann der Startschuß zur Stafette erfolgte. Um 10,45 Uhr wurden die Mannschaften des Arbeitersportkartells vom Stadtturnrat Schröter auf die Reise geschickt.

Die Verfassungskundgebung in Buer

Im Stillauf zum Buerschen Rathaus

Gegen 11,10 Uhr trafen die Läufer des Arbeitersportkartells auf dem Rathausplatz in Buer ein. Nach und nach hatten sich dort auch die dem Stadtverband für Leibesübungen angehörenden Vereine eingefunden, die alle im Stillauf dort eintrafen und vor der Freitreppe des Rathauses Aufstellung nahmen. Es bot sich dem Auge ein farbenprächtiges Bild: Wohl über 1000 Turner und Sportler hatten sich, Gruppe für Gruppe, mit ihren Wimpeln aufgestellt, dahinter die Volksmenge, die dem Bild einen imposanten Rahmen gab. So sah man in der Mitte die frische, sehnige Sportjugend, die die Idee für die gestrige Verfassungsfeier abgab, hinter ihr das gereifte Alter, die den Uebergang von der alten zur neuen Verfassung miterlebt hat. Nach einigen musikalischen Vorträgen der Reichsbannerkapelle Buer ergriff Herr Hermann Erck-Buer das Wort zu der „Verfassungsbotschaft der Jugend". Er führte aus, daß man recht daran getan habe, anläßlich der Wiederkehr des elften Verfassungstages insbesondere der Jugend, die das Weimarer Werk weiter zu verteidigen habe, das Wort zum persönlichen Bekenntnis für die Verfassung zu geben. Nach schweren Kriegsjahren, nach einer Hungerblockade sei die alte Staatsform zusammengebrochen und nach Zeiten außen- und innenpolitischer Notlage habe dann die Nationalversammlung in Weimar dem Volke eine neue Verfassung gegeben, die die Basis zum Wiederaufstieg des Volkes gewesen sei. Die Weimarer Verfassung habe dem Volke das Recht gegeben, am Staatswohl mitzuarbeiten. Diese Weimarer Nationalversammlung konnte von vornherein ihres Erfolges gewiß sein und dank der Mitarbeit weitester Volkskreise sei es auch gelungen, die Verfassung von Weimar zu festigen. Deutschland stehe im Bunde der Staaten heute so, daß man ihm die Stelle einräumen müsse, die ihm zukomme. Notwendig sei noch die Mitarbeit aller an der Ueberbrückung der Gegensätze in den Parteien. Diese Aufgabe falle insbesondere der Jugend zu, die das Werk von Weimar zu vertreten habe. Die Jugend habe ihr sozusagen für die Zukunft die Seele zu geben. Die Arbeit der Jugend für die Erhaltung der Weimarer Verfassung bestehe darin, sich für das Gesamtwohl nach Kräften einzusetzen, damit der deutsche Staat wieder führend unter den Völkern werde und unter diesem Bund der Völker eine Friedenspolitik betrieben werde, die in erster Linie von dem Verfassungswerk von Weimar ausgehe. Redner schloß mit einem Hoch auf die deutsche Republik.

Nach Absingen des Jugendliedes: „Wann wir schreiten Seit' an Seit'" ergriff in Vertretung des Oberbürgermeisters Beigeordneter Schossier das Wort. Er dankte allen, die sich um das gute Gelingen der Verfassungsstafette verdient gemacht haben, insbesondere der Jugend, die sich aktiv daran beteilige und damit ihren Willen, der Verfassung zu huldigen, bekunde. Er verlas dann die Kundgebung des Regierungspräsidenten zum Verfassungstag:

Kundgebung des Regierungspräsidenten

Zahllose Volksgenossen leiden unter Elend und Not. Ihnen gilt unser Mitgefühl. Am heutigen Tage ganz besonders. Wir hoffen auf eine Besserung der Wirtschaftslage. Wir glauben an den Wiederaufstieg Deutschlands!

Wie unser rheinisches Brudervolk dank seines einmütigen Zusammenstehens in all seinen Bevölkerungskreisen unlängst die Freiheit wiedererlangt hat, so werden auch unserem gesamten Volke bessere Tage beschieden sein, wenn wir uns auf uns selbst besinnen. Nach draußen hin müssen wir in den großen Lebensfragen unseres Volkes eines Sinnes werden. Drinnen, in allen Fragen unserer volksfamiliären Hausordnung, müssen wir das ehrliche Bestreben haben, die Forderungen der Reichsverfassung in das praktische Alltagsleben zu übertragen. Tielmehr noch als bisher! Unsere lebensfrohe Jugend voran!

Das ist es, was wir fühlen, wenn wir von Einigkeit, von Recht und von Freiheit singen. Das ist es auch, was wir meinen, wenn wir am Verfassungstage, dem Geburtstage unseres jungen Volksstaates, all' überall in deutschen Gauen uns in dem Ruf zusammenzufinden: Es lebe das deutsche Volk! Es lebe die Republik des Deutschen Reiches!

Dr. Amelunxen, Regierungspräsident.

Der Oberbürgermeister hat darauf folgende Antwort abgefaßt:

Antwort des Oberbürgermeisters

Verfassungstag! Erinnerungen treten vor die Seele; in den dunkelsten Tagen seiner Geschichte, als Kriegsausgang und Revolutionswirren sein nationales Sein aufs Schwerste bedrohten, fand das deutsche Volk den Mut und die innere Kraft, sein staatliches Leben neu und zukunftweisend zu ordnen durch die Schaffung der republikanisch-demokratischen Verfassung. Dieses Volk wird auch den innerpolitischen Hader unserer Tage überwinden; schon drängt sich die junge Generation, drängen sich neue staatsbejahende Kräfte zu der staatspolitischen Arbeit heran! Der Glaube an die innere Kraft des deutschen Volkes gibt uns die Berechtigung zu der Hoffnung, daß es auch die schwere Wirtschaftsnot, die heute an den Grundfesten des Reiches rüttelt, überwinden und sein zukünftiges wirtschaftspolitisches Geschick meistern wird.

Der diesjährige Verfassungstag gilt in hervorragendem Maße dem Gedanken an die Befreiung der rheinischen Lande von fremder Besatzung. Wir, die wir selbst die Nöte der Besatzungszeit bei uns erlebt haben, wissen die vorbildlichen Opfer der rheinischen Bevölkerung besonders zu würdigen, die sie zur Wiedererlangung ihrer Freiheit und im Interesse der deutschen Republik in all den Jahren gebracht hat. Dem freien Rheinland gilt heute unser Gruß!

So soll uns der Verfassungstag mahnen, als Glieder der deutschen Volksgemeinschaft zusammen zu stehen und staatspolitische Arbeit zu leisten für den Gedanken der Einheit und Freiheit in der deutschen Republik.

Zimmermann, Oberbürgermeister.

Nach Absingen des Deutschlandliedes fand die eindrucksvolle Feier vor dem Buerschen Rathause ihr Ende.

Die Radfahrer übernehmen die Urkunde

Radfahrerstaffel bis Erle

Um 11,45 Uhr wurden die Radfahrerstaffeln, die vom Beigeordneten Schossier die Urkunde des Regierungspräsidenten zur Uebergabe in Gelsenkirchen erhalten hatten, am Rathaus in Buer abgelassen. Die Fahrt ging über die Goldbergstraße in Resse, angeführt von dem mit Blumen und Wimpeln geschmückten Auto des Regierungspräsidenten. Die Radfahrer führten unter sich sozusagen eine kleine Wettfahrt aus. Mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 40 bis 45 Kilometern steuerten sie auf ihr Ziel los und, daß bei einem solchen scharfen Tempo das Feld auseinandergezogen wurde, dürfte klar sein. Es ging auch nicht ohne Stürze ab. Kurz vor Resse fuhren zwei Radfahrer derart scharf gegeneinander, daß beide zu Fall kamen und die Räder vollkommen demoliert wurden. In schneller Fahrt ging es weiter durch die Ewaldstraße in Resse, um dann in Richtung Buer-Erle abzubiegen. In Buer-Erle wurde in der Nähe der Westischen Frauenklinik die Urkunde des Regierungspräsidenten wieder an eine Läuferstafette, die von der Bezirksgruppe Buer des Stadtverbandes gestellt wurde, übergeben, die bis an die Gelsenkirchener Grenze in Bismarck ging, wo wiederum Radfahrer eingesetzt wurden. Bis Schalke war die Stafette für die Radler. Am Schalker Markt setzte die letzte Läuferstafette der Bezirksgruppe Gelsenkirchen ein, die nach beständigen Wechseln von 200 Metern bis zur Zeppelinallee führte. An der Zeppelinallee, in Höhe des Stadtgarteneinganges, wurde eine Schlußstafette eingesetzt, die aus drei Riegen bestand, die mit ihren Wimpeln eine abgesperrte Wegstrecke im Stadtgarten zurücklegte. Das Ziel der Verfassungsstafette war der Simonsberg im Stadtgarten, vor dessen Schweizer Häuschen das Rednerpult aufgeschlagen war. Die Urkunde des Regierungspräsidenten wurde Bürgermeister Sprenger übergeben.

Die Feier am Simonsberg

im Gelsenkirchener Stadtgarten

Für die Jugend hatte in Gelsenkirchen Pastor Deppe die Rede übernommen. Er führte aus, daß die Weimarer Verfassung die Jugend aufrufe zur aktiven Mitarbeit am Staatswohl, daß sie überhaupt der Jugend sehr vieles zu sagen habe und ihr bei weitem nichts Nebensächliches bedeuten dürfe. Sie müsse der Jugend ein Bekenntnis abringen zum großen staatlichen Wollen. Deutsche Jugend und Staat gehörten zusammen und erst durch die Weimarer Verfassung sei man zu der Erkenntnis gekommen, wie eng die deutsche Jugend und der deutsche Staat miteinander verbunden seien. Durch das Verfassungswerk von Weimar werde nicht das Volk vom Staat regiert, sondern das Volk müsse Träger des Staates sein. Und darin liege auch die Bedeutung des Verfassungswerkes für die deutsche Jugend. Der Ruf „Jugend und Staat" müsse sich vereinigen zu einem großen Klang, zu einer Idee, die die Jugend bestimme, mitzuhelfen, ein neues Reich zu schaffen aus der Not der Zeit. Unsere äußere Not sei der Ausdruck einer großen inneren Not, die dadurch bestimmt werde, daß unser deutsches Volk nicht von der wahren Gerechtigkeit geleitet würde. Die Jugend müsse hier wieder Zukunftsarbeit leisten und die unserem Volke so nottuende Gerechtigkeit mitgestalten helfen. Es fehle im deutschen Volke auch das Verantwortungsgefühl, das alle Menschen mit Nachdruck darauf hinweise, daß eine Gemeinschaft des Volkes auch gewisse Pflichten des einzelnen gegen alle voraussetze. Dieses Ideal, das Leben für eine wahre Gemeinschaft des Volkes, müsse unserer Jugend voranleuchten und für sie am heutigen Tage das Bekenntnis zur Weimarer Verfassung sein. Redner schloß mit einem „Heil" auf die Zukunft der deutschen Jugend.

Bürgermeister Sprenger nahm darauf das Wort zu einer kurzen Ansprache an die Teilnehmer der Verfassungsstafette und die zahlreich erschienenen Besucher. Er wies kurz auf die Bedeutung des Verfassungstages hin und verlas dann die Botschaft des Regierungspräsidenten zum Verfassungstag und die Antwort des Oberbürgermeisters Zimmermann. Nach dem gemeinsam gesungenen Jugendlied hatte die Feier ihr Ende gefunden.

Bürgermeister Sprenger händigte dann an die einzelnen Vereinsmannschaften, die die Verfassungsstafette bestritten haben, Eichenkränze aus als Andenken an den Verfassungstag 1930.

Verfassungsfeier in Horst

Eine Veranstaltung des Reichsbanners

Das Horster Reichsbanner veranstaltete am gestrigen Sonntag in Horst eine Verfassungsfeier, die außerhalb des Rahmens der offiziellen Verfassungsfeiern stattfand, sich aber auch einer starken Teilnahme erfreute. Am Morgen fand auf der Horster Kampfbahn ein sportlicher Wettkampf unter den Gruppen Horst und Gelsenkirchen statt, bei denen neben verschiedenen turnerischen Darbietungen ein Werbehandballspiel zwischen zwei Bezirksmannschaften durchgeführt wurde. Im Mittelpunkt der Morgenveranstaltung stand der Staffellauf „Quer durch Horst" über 3000 Meter, zu dem Horst und Gelsenkirchen eine Staffelmannschaft gestellt hatten. Gelsenkirchen hatte nach dem Start in der Horster Kampfbahn die Führung, wechselte aber sehr schlecht, so daß die Horster schon nach 1000 Metern die Führung an sich gerissen hatten. Von Wechsel zu Wechsel vergrößerten sie den Vorsprung und konnten überlegen die Staffel gewinnen. Am Nachmittag fand im Lokale Kröschel eine Feier des Horster Reichsbanners statt, zu der sich eine stattliche Anhängerschaft des Reichsbanners eingefunden hatte. Der Vorsitzende der Horster Ortsgruppe, Herr Prinz, betonte in der Begrüßungsansprache, daß das Horster Reichsbanner nicht die Gelegenheit vorübergehen lassen wollte, durch eine besondere Veranstaltung der 11jährigen Wiederkehr des Verfassungstages zu gedenken. In Verhinderung des vorgesehenen Festredners, Rektor Höfer, hielt Herr Prinz die Festrede, in der er einen geschichtlichen Rückblick auf die Verfassung von Weimar warf und die Erfolge des Reichsbanners um die Verteidigung der republikanischen Verfassung hervorhob. Er schloß mit einem Hoch auf die deutsche Republik und das Reichsbanner. Im weiteren Verlaufe des Abends wechselten Darbietungen des Reichsbannerorchesters mit theatralischen Darbietungen ab. Besonderen Beifall fanden auch die Lieder zur Laute, die von einem Mitglied des Reichsbanners geboten wurden.

Die Schlußfeiern

Die Abendveranstaltung in Buer

Der Fackelzug im Stadtteil Buer bildete einen glänzenden Abschluß der Veranstaltungen am Verfassungssonntag. Eine große Menschenmenge hatte sich an dem Sammelpunkt des Zuges, auf dem Marktplatz in Buer, eingefunden, von wo aus sich der Zug durch die Hauptstraßen von Buer bewegte. Dem Zuge voran marschierte die Kapelle des Reichsbanners, der in formschöner Ordnung die einzelnen Sportabteilungen des Reichsbannersschutzsports folgten. Die Mitglieder des Reichsbanners und deren Angehörigen bildeten den Abschluß des imposanten Zuges, der auf Schloß Berge seine Auflösung fand. Auf Schloß Berge wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Der Buersche Volkschor unter Leitung des Dirigenten Rathert sang die Lieder „Empor zum Licht" von Uthmann, der „Fahnenschwur" von Schönlank und ein Lied von J. S. Bach. Der Chor erntete mit seinen Darbietungen starken Applaus.

Der Fackelzug in Gelsenkirchen

Feuerwerk im Stadtgarten

An der Ausstellungshalle in Gelsenkirchen herrschte in den gestrigen Abendstunden ein reges Leben, als sich die Teilnehmer des Fackelzuges an der Wildenbruchstraße aufstellten. Das Gelsenkirchener Reichsbanner und die dem Stadtverband für Leibesübungen angeschlossenen Vereine beteiligten sich an diesem Zuge, der sich von der Ausstellungshalle aus durch die Ueckendorfer, Bergmann-, Bochumer, Bahnhof- und Weststraße zum Stadtgarten bewegte. Im Stadtgarten wurden von der Gelsenkirchener Jugend einige Fackeltänze vorgeführt, während der Gelsenkirchener Volkschor den Chor „Weihe dieser Feierstunde" von Gluck und die „Republikanische Hymne" von Lendvay sang. Den Abschluß der Veranstaltung bildete das Abbrennen eines Feuerwerks, das bei allen Besuchern der Abendveranstaltung große Freude auslöste.

•

Staatliche Auszeichnungen

anläßlich des Verfassungstages 1930

Der preußische Minister für Volkswohlfahrt, Dr. Hirtsiefer, hat anläßlich des 11. Verfassungstages folgenden Männern als Zeichen des staatlichen Dankes für erfolgreiche Arbeit auf dem Gebiete der Jugendpflege die Große Plakette für Jugendpflege verliehen:

Kaufmann August Angermann, Ibbenbüren,

Gewerkschaftssekretär Fritz Artkötter, Rheine,

Gewerkschaftsbeamter Johann Brüntink, Gelsenkirchen,

Konrektor Hermann Fründt, Borghorst,

Schulrat i. R. Bernhard Horsch, Warendorf,

Diözesanpräses Dr. August Konermann, Münster,

Bürgermeister Christoph Kuckelmann, Wulfen,

Rektor Johannes Ostendorf, Bocholt,

Betriebsführer und Oberturnwart Ernst Schiffmann, Gladbeck.

In den Begleiturkunden wird die selbstlose Tätigkeit, welche die seit langen Jahren in der Jugendpflege und Volksarbeit stehenden Männer geleistet haben, in wärmsten Worten anerkannt.

Stafette quer durch den Landkreis

Die Feier im Hertener Katzenbusch / Uebergabe der Verfassungsbotschaft des Regierungspräsidenten

Es war eine recht stattliche Teilnehmerzahl, die sich gestern auf dem Sportplatz Katzenbusch in Herten eingefunden hatte, um der Verfassungsfeier beizuwohnen. Wenn wir trotzdem feststellen, daß auch in Herten ein großer Teil der Bevölkerung dem Gedanken mehr oder weniger fernsteht, der diese Feier ins Leben gerufen hat, so geschieht es, um auf die deutsche Nationalkrankheit, den Parteihader und unverbesserlichen Partikularismus hinzuweisen. Wann wird das deutsche Volk davon geheilt werden? Pessimisten sagen, wenn es zu spät ist. Hoffentlich behalten sie kein Recht.

Für Herten war die diesjährige Feier besonders bemerkenswert, weil der Katzenbuschplatz das Ziel der Verfassungsstafette aus Münster war und gleichzeitig der damit im Landkreise Recklinghausen verbundenen Kreisstafette, die ihren Ausgang in Kirchhellen nahm und die Gemeinden des Landkreises durcheilte.

Gegen 4 Uhr nachmittags traf die Stafette auf dem Sportplatz Katzenbusch ein, wo inzwischen bereits ein Fußballkampf stattgefunden hatte. Sie wurde geführt durch eine Abteilung des Arbeiter-Radfahrerklubs und der Leichtathletiksportler des Hertener Amtsverbandes für Leibesübungen. Herr Kleist überreichte als Vertreter des Regierungspräsidenten Dr. Amelunxen dessen Verfassungskundgebung, die durch einen Radfahrer Landrat Dr Schencking übergeben wurde. Dieser richtete sodann eine kurze Ansprache an die Anwesenden und führte etwa aus:

Indem ich die in dieser Hülse verschlossene Verfassungskundgebung des Herrn Regierungspräsidenten aus der Hand des letzten Staffelmannes entgegennehme, schließt sich das letzte Glied einer langen Kette, die heute früh in Kirchhellen ihren Anfang nahm und die den ganzen Landkreis von Ost nach West, von Nord nach Süd durchzogen hat. Ich selbst durfte Zeuge sein, wie die von so zahlreichen sportlichen Kräften getragene Staffel auf das lebhafteste begrüßt worden ist. Allen denen, die am heutigen Tage dieser Verfassungskundgebung ihr lebhaftes Interesse entgegenbringen, möchte ich den herzlichen Dank des Kreises zum Ausdruck bringen, wie ich auch Ihnen allen, verehrte Anwesende, an dieser Stelle danke. Die überall im Kreise zu Tage getretene freudige Mitarbeit an der festlichen Ausgestaltung des elfjährigen Geburtstages unseres deutschen Volksstaates gibt die Gewähr dafür, daß der rein symbolisch in der Versammlung zum Ausdruck gebrachte Gedanke einer festen Volksverbundenheit an allen Orten Wurzeln geschlagen hat. Und in diesem Geiste aufrichtig empfundener Schicksalsgemeinschaft bitte ich die Kundgebung des Herrn Regierungspräsidenten entgegennehmen zu wollen, die er den Stadt- und Landkreisen durch besondere Abgesandte zum heutigen Tage hat überbringen lassen.

Redner verlas sodann die Kundgebung des Regierungspräsidenten am Verfassungsfeiertage 1930, die wir bereits an anderer Stelle veröffentlichten.

Landrat Dr. Schencking dankte für das spontane, allgemein aufgenommene brausende Hoch und fügte dann hinzu: Ich darf Sie, meine verehrten Anwesenden, bitten, dem Herrn Regierungspräsidenten mit einer Schilderung meiner persönlichen Eindrücke folgende urkundlich niedergelegte

Antwort aus dem Landkreis Recklinghausen

übermitteln zu lassen:

„Die Bewohner des Landkreises Recklinghausen, insbesondere die in Herten zum Wettkampf und Spiel versammelte Jugend, begrüßt die Kundgebung des Herrn Regierungspräsidenten mit folgendem Ruf:

Wir sind entschlossen, zusammenzugehen,
In der Not für einander einzustehen!
Geeint durch der Verfassung Band
Erstarke deutsches Vaterland!"

Beigeordneter Dr. West begrüßte sodann im Namen des Amtsverbandes für Leibesübungen Herten die Anwesenden, insbesondere Landrat Dr. Schencking, Kreissyndikus Heitmann, Regierungsassessor Dr. Ackmann, Gemeindevorsteher Schuknecht, Generaldirektor Arnold, sowie die sonst anwesenden Vertreter der Behörden, der Gemeindevertretung, der Geistlichkeit usw. Redner betonte, daß die diesjährige Verfassungsfeier unter dem Zeichen „Jugend und Staat" stehe. An erster Stelle sei der Jugend gedacht. Mit dem Wunsche, daß die Feier in allen Teilen einen erhebenden Verlauf nehmen möge, übertrug Redner sodann dem Festredner der Tages, Referendar Währe-

mann, das Wort zu seinen tiefgründigen Ausführungen über das Thema „Jugend und Staat". Zum Schluß seiner Rede, die wir aus Anlaß der heute in der Aula des Realgymnasiums stattfindenden Feier morgen folgen lassen, forderte Redner die Anwesenden auf, den 4. Vers des Deutschlandliedes anzustimmen. Vielhundert Kehlen entstiegen einem Gelöbnis gleich die Worte:

Einigkeit und Recht und Freiheit
Sind des Glückes Unterpfand,
Darnach laßt uns alle streben
Brüderlich mit Herz und Hand.

Einige herzliche Dankesworte des Beigeordneten Dr. West an den Redner, sowie an alle, die zur Hebung der Feier beigetragen hatten, schloß diesen Teil der Veranstaltung. Es folgte der sportliche Teil, der neben Leichtathletikkämpfen ein Radballspiel des Arbeiter-Radfahrerklubs Herten, Handball- und Faustballspiele nach beifällig aufgenommenen Volkstänzen des Volkstanzkreises Herten und Herten-Scherlebeck, sowie Lautenspielvorträge brachte.

Da der Wettergott der ganzen Veranstaltung gnädig gesonnen blieb, bot sich auf dem eichenumrauschten Katzenbusch-Sportplatz ein Bild echten deutschen Volkstums, das durch den sportlichen Geist belebt, von keinem Mißton umschattet, zu der Hoffnung Berechtigung gab, daß der Grundgedanke der Verfassungsfeier immer mehr Boden im deutschen Volke gewinnen wird.

Das Wetter der Woche

Noch unbeständig

Nach einigen schönen Tagen Rückschläge zu erwarten

Charakteristisch für die Wetterlage in der ersten Augustwoche ist das stationäre, ausgedehnte Tiefdruckgebiet, welches sich über England festgesetzt hat und nur langsam nach Norden abgedrängt wird. Diese Kursänderung ist ohne Zweifel darauf zurückzuführen, daß auf dem russischen Kontinent die Temperaturen immer noch bedeutend höher sind als auf dem Atlantischen Ozean. Dieser Temperaturunterschied, der den Monsuneinbruch Anfang Juli bewirkte, paßt sich also allmählich in das für unsere Breiten normale Zyklonenschema ein. Dementsprechend treten auch stärkere Winde ein, die das Kräftegleichgewicht zwischen kalten und warmen Luftmassen dynamisch herstellen.

Wenn dieser Vorgang im gleichen Tempo fortschreitet, wie seine Entwicklung begonnen hat, so können wir in der kommenden Woche noch nicht mit anhaltend schönem Wetter rechnen. Obgleich augenblicklich ein Hochdruckteil sich aus dem Azorengebiet nach Norden vorschiebt und voraussichtlich einige Tage schönes Wetter bringen wird, muß man einen alsbaldigen Rückschlag in das bisherige regnerische Wetter erwarten. Man darf aber erwarten, daß die Warmluft Nordostrußlands allmählich ihre Wirksamkeit verliert. Subtropische Luftmassen würden dann in Deutschland mehr Eingang finden und die Niederschläge würden nicht ausschließlich mehr den bisherigen Schauercharakter tragen.

Die Invalidenversicherungspflicht der Lehrlinge

Neue Bestimmungen über die Befreiung

Zu der Frage der Invalidenversicherungspflicht der Lehrlinge hat das Reichsversicherungsamt in einem neueren Runderlasse vom 19. Februar ds. Js. Stellung genommen. Es heißt hierin folgendermaßen: Vorbehaltlich einer grundsätzlichen Entscheidung im Rechtszuge hält das Reichsversicherungsamt an seiner in dem Bescheide vom 9. August 1927 (Entsch. und Mittl. d. R. V. A. Bd. 21, S. 86 Nr. 6) vertretenen Auffassung fest, die sowohl einer einheitlichen Rechtsübung dient, als auch aus sachlichen Gründen gerechtfertigt erscheint. Das Reichsversicherungsamt hat auch nach neueren Erörterungen keine Veranlassung gefunden, zurzeit von dem im obigen Bescheide niedergelegten und durch allgemeine Uebung befestigten Standpunkt abzugehen, wonach regelmäßig — vorbehaltlich einer durch die Umstände des Einzelfalles gebotenen abweichenden Beurteilung — eine Barvergütung, die neben dem freien Unterhalte gewährt wird und ein Drittel des ortsüblichen Tagelohnes nicht übersteigt, als geringfügig und somit als selbständiger Bestandteil des freien Unterhalts anzusehen ist (zu vergl. auch zu Paragr. 172 Nr. 4 der R. V. O. die Entsch. 7 in den Entsch. und Mittl. d. R. V. A. Bd. 16 S. 17).

Bislang wurde der Lehrling beitragspflichtig zur Invalidenversicherung, wenn seine Barentschädigung neben Kost und Verpflegung ein Drittel dieses Ortslohnes überstieg. Nach der neuen Berechnungsart macht es keinen Unterschied mehr, ob der Lehrling Kost und Verpflegung im Hause des Meisters erhält oder nicht. Er ist immer dann versicherungsfrei, wenn seine Barentschädigung ein Drittel des Ortslohnes nicht übersteigt.

Der hier in Betracht kommende sogenannte Ortslohn, der vom Oberversicherungsamt einheitlich festgesetzt ist, beträgt für den Bereich der Versicherungsämter Ahaus, Beckum, Borken, Coesfeld, Lüdinghausen, Münster-Land, Steinfurt, Tecklenburg und Warendorf 2 RM., für den Bereich der Versicherungsämter Ahlen, Bocholt, Bottrop, Gelsenkirchen-Buer, Gladbeck, Gronau, Münster-Stadt, Recklinghausen-Stadt und -Land und Rheine 2,40 RM. Die Lehrlinge sind demnach invalidenversicherungsfrei, wenn ihre Barentschädigung 4 RM. bezw. 4,80 RM. in der Woche nicht übersteigt. Der Lehrherr wird sich also, wenn er seinem Lehrling erhöhte Zuwendungen zukommen lassen will, unter Umständen besser stehen, ihm Kost und gegebenenfalls Wohnung zu gewähren.

Mieter des Ruhrbezirks in Horst

Mieterdelegiertentagung des Mieterverbandes Ruhrkohlenbezirk / Vereinigung der Mieterverbände Richtung Dresden und Berlin / Die Mieter zur Reichstagswahl

Eine große Delegiertentagung des Mieterverbandes Ruhrkohlenbezirk fand gestern in Horst statt. Dieser Verband, der 36 Mietervereine umfaßt, hatte in der Hauptsache zu der kommenden Reichstagswahl Stellung zu nehmen und sich mit den Beschlüssen des Reichsmietertages in Braunschweig zu befassen. Die Tagung, die um 9 Uhr vormittags im Lokale Emschermann in Horst begann, dehnte sich über 5 Stunden aus und brachte in alle zu erörternden Fragen recht lebhafte Debatten, aber immerhin eine ziemliche Einmütigkeit. Zu der Tagung war der gesamte Vorstand des Verbandes „Ruhrkohlenbezirk" erschienen, außerdem der Vorsitzende des Rheinisch-Westfälischen Mieterverbandes, Herr Hotten-Mülheim, sowie der Vorsitzende des Mülheimer Vereins, Herr Wieneacker, der Delegierter des Verbandes zum Reichsmietertag war.

Kurz nach 9 Uhr wurde die Tagung von dem Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Handschuh, eröffnet, der seiner Freude über den starken Besuch seitens der Vereine Ausdruck gab und vor allen Dingen den Vorsitzenden des Rheinisch-Westfälischen Verbandes begrüßte. Er hoffe, daß man auf der heutigen Delegiertentagung den Bestrebungen, eine Einigung zwischen der Dresdener und Berliner Gruppe der Mieterverbände, die sich bisher nur in ganz unwesentlichen Punkten getrennt, in den Ideen aber einig gewesen seien, näher komme.

Der Vorsitzende des Horster Mieterschutzvereins, Herr Pyck, betonte, daß sich der Horster Mieterschutzverein eine Ehre daraus mache, die Tagung zu beherbergen. Er hoffe, daß sich die Delegierten in Horst wohl fühlen und die besten Eindrücke aus der alten Freiheit mitnehmen würden. Er wünschte im übrigen der Tagung einen guten Verlauf.

Der Vorsitzende des Rheinisch-Westfälischen Verbandes, Herr Hotten, wies darauf hin, daß er von seinem Verbande beauftragt worden sei, die Bereitwilligkeit zu einer Einigung unter den Verbänden zu erklären. Er hoffe, daß man in dieser ernsten Zeit auch eine gemeinsame Basis finde, auf der man im Interesse der Gesamtmieterschaft weiterarbeiten könne. Das sei um so notwendiger, als die Reichstagswahl vor der Türe stehe und man von seiten der Mieter Vertreter wählen müsse, die in jeder Weise die Interessen der Mieter wahrnehmen könnten.

Den Bericht über den Reichsmietertag gab Herr Wieneacker-Mülheim. Aus seinem Bericht sei folgendes, die Mieterschaft besonders interessierendes Material. hervorgehoben:

Im allgemeinen sei es auf dem Reichsmietertag in Braunschweig zu einer generellen Aussprache zwischen den Parteien gekommen und man habe versucht, im einzelnen den Standpunkt zu den schwebenden Mieterfragen auseinanderzusetzen. Vor allen Dingen sprach sich der Mietertag gegen die Anwendung der Notverordnung auf Grund des Paragraphen 48 der Verfassung aus. Die ärmeren Schichten, wozu man auch die Mieter rechnen müsse, würden durch neue Steuern in der schärfsten Weise belastet, da jede Steuer auf den Konsumenten umgelegt werde. Vor allen Dingen erwarte der Mietertag eine Verlängerung der Mieterschutzgesetze und von allen mieterfreundlichen Reichstagskandidaten, daß sie sich für diese Kardinalforderung der Mieter einsetzten. Auf dem Mietertag war allgemein die Meinung vertreten, daß man aus den Einstellungen der Parteien seit 1922 die Behandlung der Mieterfragen festlegen könne und deswegen habe der Reichsmietertag auch die Parole herausgegeben, nur die mieterfreundlichen Parteien am 14. September zu berücksichtigen. Da die Demokratische Partei sozusagen auf dem Aussterbeetat stehe, blieben für den Mieter nur die Sozialdemokratie und die KPD. übrig. Der Mietertag habe sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß die Wahlparole: „Wählt links!" bei den bevorstehenden Reichstagswahlen nicht zu umgehen sei. Von den Anträgen, die zum Reichsmietertag vorlagen, sei hervorzuheben, daß ein Antrag angenommen worden sei, die Reichsmietertagungen alle 2 Jahre abzuhalten. Der nächste Reichsmietertag finde in Leipzig statt.

Der Bericht über den Reichsmietertag wurde zur Diskussion gestellt. Der Delegierte Klug-Essen beschäftigte sich mit dem Paragraphen 52 des Reichsmietergesetzes, der über die Mietfestsetzung der Länder Richtlinien gebe. Mit Unrecht werde zum Teil aus Mieterkreisen gegen diesen Paragraphen opponiert. Er glaube, daß dieser Paragraph zur Verankerung der Mieterrechte sehr wesentlich sei. Seinen Ausführungen schloß sich der Delegierte Neumann-Hamborn an, jedoch wurden die Ansichten der beiden Redner aus der Versammlung heraus kritisiert. Man glaube, daß dieser Paragraph dringend einer Korrektur bedürfe.

Zum Schluß der Debatte über den Reichsmietertag wurde über folgende Entschließung des Reichsmietertages verhandelt:

„Der mieterfeindliche Reichstag wurde am 18. Juli aufgelöst. Dadurch ist die deutsche Mieterschaft erneut und vielleicht zum letzten Male zur Entscheidung über Sein oder Nichtsein des Mieterschutzes aufgerufen worden.

Mieter und Mieterinnen! Die mieterfeindlichen Parteien haben ausnahmslos eine zweijährige Verlängerung des Mieterschutzes abgelehnt und dessen Abbau gefordert. Nach dem Willen dieser Parteien soll die Miete zugunsten müheloser und unberechtigter Riesengewinne des spekulativen Hausbesitzes dauernd gesteigert werden und der bisherige Kündigungsschutz in Kürze fortfallen. Nur die Sozialdemokraten und Kommunisten sind immer und entschieden für die Aufrechterhaltung des Mieterschutzes eingetreten.

Mieter und Mieterinnen! Eure Wohnung, Euer Familienleben, Eure wirtschaftliche Existenz ist in schwerer Gefahr! Mit dem Stimmzettel in der Hand müßt Ihr am 14. September die Wiederkehr einer mieterfeindlichen Reichstagsmehrheit verhindern!"

Die Entschließung des Reichsmietertages wurde von den Delegierten gutgeheißen und einstimmig angenommen. Im Anschluß daran verbreitete sich der Geschäftsführer des Mieterverbandes, Herr Maas, über das Thema „Reichstagswahl und Mieterschaft" und berührte dabei insbesondere die augenblicklich akuten Mieterfragen. Die Mieterschaft müsse heute sich bei der Einstellung zur Politik rein praktisch einstellen und sich nicht mehr auf die überhebenden Versprechungen der einzelnen Parteien verlassen. Bis heute könne man verzeichnen, daß seit dem Kriege die Mieterschaft immer mehr eingeengt und in ihren Rechten beschnitten worden sei und fast jeden Tag könne man von Neuerungen im Mietsrecht, Mietserhöhungen u. dergl. lesen, die zugunsten der Hausbesitzer im staatlichen und kommunalen Leben ausfielen und den Mieter belasteten. Redner ließ dann die einzelnen Parteien und ihre Einstellung zu den Mieterfragen und Mieterrechten Revue passieren und richtete vor allen Dingen auch an die KPD. die Mahnung, nicht mit ihren Reichstagsmandaten Schindluder zu treiben, indem sie bei wichtigen Abstimmungen, die dem Mieter gälten, durch Abwesenheit glänze. In den Ländern, wo die mieterfeindlichen Parteien die Macht hätten, könne man durchweg eine gewaltige Erhöhung der Friedensmiete feststellen. Die Reichstagswahl dürfe vor allen Dingen keine Wahlmüdigkeit bei den Mietern ergeben. Wenn das Ergebnis nicht so ausfalle, daß eine Mehrheit der mieterfreundlichen Parteien vorhanden sei, könne man ohne weiteres mit der Aufhebung der Mieterschutzgesetze zum Juli nächsten Jahres rechnen.

Es wurde dann folgende Resolution von dem Delegiertentag in Horst angenommen: Die heute in Horst-Emscher tagende Vorstände- und Delegiertentagung des Reichsbundes Deutscher Mieter, Ruhrkohlenbezirk, am 10. August 1930 beschließt auf Grund der Kundgebung des Bundesvorstandes folgende klare Wahlparole an die Rheinisch-Westfälische Mieterschaft: Mieter und Mieterinnen, Schaffende aller Stände, Hausfrauen und Mütter! Wählt nur mieterfreundliche Parteien! Wählt links! Wählt Sozialdemokraten oder Kommunisten!

An das Referat schloß sich eine fast zweistündige Diskussion, die recht oft mit einer gewissen Schärfe geführt wurde, zumal unter den Delegierten sich auch Anhänger anderer Parteien befanden. Im Schlußwort zu seinem Referat betonte Herr Maas, daß eine andere Einstellung des Mieterverbandes nicht möglich sei, da die Erfahrung gelehrt habe, daß die Wahlversprechungen anderer Parteien nicht gehalten würden.

Unter Erledigung verschiedener Angelegenheiten wurde nochmals die Einigung unter den Mieterverbänden besprochen. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Verhandlungen über die Einigung erledigt seien, und deshalb in nächster Zeit der Zusammenschluß beider Verbände erwartet werden könne. Dadurch werde ein Arbeiten auf breiterer Basis möglich.

Nach Erledigung verschiedener kleinerer Anträge, die im Zusammenhang mit der Wahlvorbereitung standen, wurde die Tagung gegen 14,30 Uhr von Herrn Handschuh geschlossen. — Am Nachmittag fanden sich die Delegierten nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen im Lokale Emschermann zur Besichtigung von Schloß Horst zusammen.

Invalidenversicherung

Wichtig für freiwillig Versicherte

Da die Invalidenversicherung infolge des erhöhten Reichszuschusses und der bedeutend erhöhten Steigerungsbeiträge einen wirtschaftlichen Faktor darstellt, wird allen Handwerksmeistern die freiwillige Weiterversicherung empfohlen. Jeder, der früher versichert war und noch von früher Klebekarten im Besitze hat, kann die freiwillige Weiterversicherung unter folgenden Bedingungen wieder aufnehmen. 1. Unter 40 Jahren nach Verwendung von 200 Beitragswochen. 2. Ueber 40 Jahren nach Verwendung von 500 Beitragswochen. Alle geleisteten Beiträge werden mit 20 Prozent gesteigert. Ferner ist beim Tode des Ernährers Hinterbliebenenrente (Witwen u. Waisen) gewährleistet.

Meldungen sind zu richten an das Amt Herten Ausgabestelle der Quittungskarten oder an die Kontrollstelle in Buer. Als Unterlagen sind mitzubringen, Anrechnungsbescheinigungen oder alte Quittungskarten.

Sind auch die Buchen krank?

Schon fallen ihre Blätter

Es will fast scheinen, daß nicht nur die Ulmen und Eichen, sondern neuerdings auch die Buchen den Einflüssen der Industrieluft unterliegen. Sowohl im Stadtwald Buer unter den prächtigen Riesinnen des Linnefants als auch in anderen vestischen Wäldern, wie z. B. im Katzenbusch, sieht man in diesem Jahre eine Anzahl Buchen, deren Grün bereits verdorrt oder doch im Absterben begriffen ist. Einige Bäume sind schon vollständig entlaubt, während auf anderen das Grün eine fast graue Farbe angenommen hat. Die Blätter aber sind zusammengerollt, als wären sie vom Eichenwickler heimgesucht. Es scheint angebracht, daß unsere Naturschutzleute sich mit der Angelegenheit beschäftigen. Es wäre nicht auszudenken, wenn auch unsere prachtvollen Buchenbestände im Vest vernichtet werden sollten; sie sind ohnehin in den letzten Jahrzehnten arg vermindert worden.

Buddeleien um Löchter

Anpassung der Siedlung an das Straßenbild

(*) Die fortschreitende Bebauung des Nordens unserer Stadt hat zum Gefolge, daß auch die notwendigen Tiefbauarbeiten, wie Straßenbau, Anlage von Plätzen und Kanalisationen, ausgeführt werden müssen. Zurzeit ist man dabei, in der Siedlung Löchter den Straßenausbau zu vollenden. Die Löchterstraße wird so ausgebaut, daß die dort projektierten Gärten sich dem Straßenbild besser anpassen. Aus diesem Grunde werden größere Bodenmassen der Biele und des Bürgersteigs in der Löchterstraße einschließlich Vorgärten gelöst und 400 Kubikmeter bei den Vorgärten eingebaut. Auf eine Strecke von 1300 Metern werden zurzeit die Bordsteine versetzt, wodurch eine Erbreiterung der Straße erzielt wird. Die Straße erhält dann ferner eine neue Decke nebst Rinnenpflaster. Die gesamte Bürgersteigfläche wird neu hergestellt und mit einem Zementpflaster versehen. Die Seiten des Bürgersteiges sollen mit Kesselasche überdeckt werden. Das zweite Los sieht den Ausbau des zweiten Straßenabschnittes auf einer Strecke von 1100 Metern vor. Die Ausbauarbeiten bleiben dieselben. Vorgesehen ist ferner in der Löchtersiedlung eine größere Sportplatzanlage. Ob diese aber noch in diesem Herbst zur Durchführung gelangt, kann man heute noch nicht mit Bestimmtheit sagen.

(*) **Frauengruppe Buer-Mitte der Deutschen Volkspartei.** An der am Mittwoch, den 13. August, 4 Uhr nachmittags, auf Schloß Berge in Buer stattfindenden Versammlung der Frauenvorstände des Gauverbandes nimmt die Frauengruppe Buer-Mitte geschlossen teil. Es wird erwartet, daß alle Parteifreundinnen aus Buer an dieser Versammlung teilnehmen, da zwei wichtige Vorträge gehalten werden, und zwar von Frau Generalsekretärin Lange: „Die Frau im Wahlkampf" und von Dr. Mehring: „Richtlinien für den Wahlkampf".

(*) **Familienausflug des D. H. V. Buer.** Einen Familienausflug zum Möllersbauer machte am Samstagnachmittag die Ortsgruppe Buer, des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes. Die Beteiligung war recht gut, so daß alsbald reges Leben beim Möllersbauer herrschte. Lustig tummelten sich Groß und Klein auf der großen Wiese vor dem Hause. Dort gab es allerlei lustige Spiele für Groß und Klein. Wettlaufen, Eierlaufen und andere Spiele sorgten für die nötige Abwechslung. Besonder groß war die Freude der Kinder, als ein starker Bonbonregen einsetzte. Dann kam das Revanche-Fußballspiel der Ortsgruppe gegen den Bund der reisenden Kaufleute. Die Revanche der Leute von der Ortsgruppe fiel aber schmählich ins Wasser. Mit nicht weniger als 14:5 Toren blieben die reisenden Kaufleute Sieger. Hieran anschließend gab es dann noch recht gemütliche Stunden bei Gesang, Vorträgen und Tanz. Besonders die Vorträge des Rezitators Moog, Gelsenkirchen, fanden reichen Beifall.

(*) **Versuchter Einbruch in der Kaiserau.** In der Nacht zum Sonntag versuchte eine unbekannte Person, in ein Wohngebäude an der von-Stein-Straße einzusteigen. Der Täter, ein Mann von etwa 35 Jahren, machte sich an der Rollade eines Schlafzimmerfensters zu schaffen, wurde aber von einem inzwischen wach gewordenen Hausbewohner verscheucht. Der Unbekannte gab auf seiner Flucht noch einige Schüsse ab, die aber kein Unheil anrichteten.

(*) **Kellereinbrecher am Werk.** In der letzten Zeit haben sich besonders in der Stadtmitte die Kellereinbrüche gehäuft. So haben bisher noch nicht erkannte Spitzbuben in der Nacht zum Sonntag in der Schiller- und Erlestraße in fünf Kellern eingebrochen und einen guten Fang dabei gemacht. Die Diebe erbeuteten Wein und eingemachte Früchte. Während die Täter in einem Falle durch eine Kohlenrutsche in den Keller gelangten, wurde in den anderen Fällen der Weg durch offene Waschküchentüren genommen. Der Wert des gestohlenen Gutes ist recht erheblich.

(*) **Diebe besuchen Wirte.** In Buer-Nord wurde in der Nacht zum Sonntag beim Bahnhofswirt ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe entwendeten für etwa 150 Mark Zigaretten und 50 Mark Bargeld. Dem Ratskellerwirt wurden kürzlich zwei Lederstühle und zwei Damasttischtücher gestohlen. In beiden Fällen konnten die Täter noch nicht ermittelt werden.

(—) **Schalke 04.** Am Dienstag, den 12. d. Mts., findet die Beerdigung des Mitglieds Felix Unkel statt. Die Mitglieder des Hauptvereins sowie sämtlicher Abteilungen werden gebeten, zu erscheinen. Antritt um 7,30 Uhr morgens im Vereinslokal Thiemeier.

Größeres Verkehrsunglück

durch einen Betrunkenen

)(Als der Metzgermeister Paffrath aus Bochum am Sonntag gegen 14,30 Uhr die Herner Straße in Recklinghausen passierte, lief ihm, als er in mäßigem Tempo zur Altstadt fuhr, ein Betrunkener vor den Wagen. Um diesen nicht zu verletzen, bog P. mit einem scharfen Ruck rechts aus und fuhr gegen einen Straßenbahnmast. Die Mutter des P. flog in hohem Bogen aus dem Automobil und erlitt Kopfverletzungen und einen Rippenbruch. Die Ehefrau und der Sohn des P. erlitten Kopf- und Beinverletzungen. P. selbst und ein Mitfahrer kamen mit dem Schrecken davon. Die Verletzten wurden in das Prosperhospital übergeführt.

„Jetzt bist du mein!"

Ueberfall im Zigarrenladen

16jährige Verkäuferin schwer verletzt

)(Am Samstagmittag gegen 14,30 Uhr kam ein junger Mann in den Laden des Zigarrenhändlers Emil Lück in Datteln, Castroper Straße 6, und verlangte ein Päckchen Tabak. Als die allein im Laden anwesende 16jährige Verkäuferin Anna Rakebant aus Datteln sich bückte, um das Päckchen Tabak zu holen, wurde sie von dem jungen Mann mit den Worten: „Jetzt bist du mein!" überfallen, gewürgt und übel zugerichtet. Der Täter war gerade dabei, die blutüberströmte Verkäuferin in das Nebenzimmer zu tragen, als Käufer in den Laden traten. Die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei nahm den Täter fest. Er gab an, die Verkäuferin im Blute liegend vorgefunden zu haben. Er hätte die Absicht gehabt, sie in das Nebenzimmer zu tragen. Obwohl 20 Mark in der Kasse fehlten, nahm die Kriminalpolizei gleich an, daß kein Raubüberfall vorliege, da auch die Möglichkeit besteht, daß eine andere Person das Geld genommen hat. Bei dem Täter handelt es sich um den 25jährigen Bork aus Datteln, der im Verlaufe der Verhandlungen am Samstag und Sonntagvormittag die Tat leugnete, obwohl er erhebliche Kratzwunden im Gesicht aufwies. Eine Gegenüberstellung mit der verletzten Verkäuferin war erfolglos, da diese infolge der erheblichen Verletzungen noch nicht sehen kann. Am Sonntagnachmittag legte Bork ein umfassendes Geständnis ab. Ueber die Motive ist man sich noch nicht im klaren. Bork gibt an, als die Verkäuferin sich bückte, sei es plötzlich über ihn gekommen und er habe den Ueberfall ausführen müssen. Solche Anwandlungen habe er immer, wenn er Alkohol zu sich genommen habe. Tatsächlich wurde bei der Verhaftung festgestellt, daß Bork leicht angetrunken war. Wie festgestellt wurde, hat er vor der Tat in Recklinghausen einige Glas Bier getrunken. Der Dattelner Bevölkerung hat sich eine große Unruhe bemächtigt, da man in Bork auch den Täter vermutet, der vor drei Jahren einen Ueberfall auf eine angesehene Dattelner Bürgerin machte. Damals wurde Bork wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Näheres werden die weiteren Untersuchungen ergeben.

Von Kampfbahn und Spielplatz

Wieder Fußballspiele im Ruhrbezirk

Ein lebendiger Anfang

„Lange Wochen war der Fußball krank, jetzt springt er wieder, Gottseidank!" Die Armee von Fußballenthusiasten wird beim Hinauspilgern auf die lang verödeten Sportplätze nur von dem einen Gedanken beseelt gewesen sein, daß es nun wieder mit vollen Segeln in die Fußballzeit geht, daß man nun für den Sonntag nachmittag wieder ein bestimmtes Ziel hat — den Fußballplatz! Den alten eingefleischten Schlachtenbummlern wird es in der Ruhezeit gar komisch angekommen sein, nicht wie gewohnt, Sonntag für Sonntag mit hinauszuziehen zu können. Na, das ist nun überwunden und in alter Frische ward man sich wieder zusammenfinden. Der gestrige Sonntag machte zwar keine „böse Miene zum guten Spiele" aber auch keine heitere. Bei mitunter sehr bedrohlich aussehendem Wetter vermochte man soeben die Spiele unter Dach und Fach zu bringen. Das Hauptinteresse im Ruhrbezirk konzentrierte sich erklärlicherweise auf die Begegnung im Glückauf-Stadion zu Gelsenkirchen, wo sich Westdeutschlands und Süddeutschlands Meister ein Stelldichein gaben. Schalke 04 zeigte sich von einer solchen Ueberlegenheit, daß man tatsächlich von einem Klassenunterschied sprechen kann. Eintracht Frankfurt enttäuschte über alle Maßen und mußte sich mit nicht weniger als 5:0 geschlagen bekennen. Selbst das Ehrentor ließen die sich selbst überragenden Schalker nicht zu. — Auch in Essen gab es eine interessante Begegnung zwischen Schwarz-Weiß Essen und Kurhessen Kassel. Ueberragende Leistungen wurden jedoch nicht geboten und mit dem unentschiedenen Ergebnis von 3:3 trennte man sich. — Eine Ueberraschung gab es in dem Revanchetreffen zwischen BV Altenessen und Borussia Rheine. Acht mal mußte der Rheiner Torwart hinter sich greifen, um den jeweils unhaltbaren Ball zurückzuholen. Auch hier kamen die Gegner nicht zum Ehrentor. — Die „Ruhrhusaren" in Linden mußten sich auf eigenem Gelände gleichfalls eine Schlappe von 4:0 gefallen lassen. Die Unionisten aus Gelsenkirchen zeigten sich von einer außerordentlich bestechlichen Seite. — Der SC Preußen aus Essen hatte sich Jahn Werdohl verschrieben, mußte sich aber in letzter Minute mit Rhenania Bottrop begnügen, da die Werdohler abgesagt hatten. Erklärlicherweise kamen die Preußen dann zu einem haushohen Sieg von 6:0, nachdem sie schon bei der Halbzeit mit 4:0 geführt hatten.

Ein gutes Vorzeichen

MSV Linden — Union Gelsenkirchen

Union kam mit einer sehr verjüngten Mannschaft, die sich aber als sehr spielstark erwies. In technischer Beziehung waren die Gelsenkirchener ihrem Gegner vor allem in der zweiten Hälften des Spieles überlegen. Vor allem zeigten die beiden Flügelleute gute Leistungen. Auch die gesamte Hintermannschaft war auf dem Posten und verhinderte Torerfolge der Platzbesitzer. Linden hatte einen sehr schlechten Tag.

Interessantes Freundschaftsspiel

Erle 08 — Hansa Scholven 3:3

Erle 08 weilte gestern bei Hansa Scholven zu Gast, um dort ein Freundschaftsspiel zu liefern. Das Spiel, welches gleich sehr flott durchgeführt wurde, sah gleich die Erler in Front. Sie waren den Scholvenern technisch überlegen. Der neu zusammengestellte Sturm vergaß aber den abschließenden Torschuß. Trotzdem bekam Scholvens Hüter manchmal recht scharfe Sachen aufs Tor. Er hielt aber sehr gut und ihm kann Scholven es verdanken, daß die Erler bei der Pause nicht mit fünf bis sechs Toren im Vorsprung waren. Scholvens Mannschaft war sehr eifrig, konnte aber gegen die flott spielenden Erler in der ersten Hälfte kaum aufkommen. Aber alle Ueberlegenheit nützte den Erlern nicht viel, es fielen einfach keine Tore. Es waren bereits 30 Minuten gespielt, da erzielten die Erler das erste Tor. Bei einem flott vorgetragenen Angriff wurde Scholvens Hintermannschaft überspielt und der Halblinke schoß ein. Erle drängte jetzt stärker. Angriff auf Angriff rollt nun vor Scholvens Tor. Weiterhin spielt Erles Mannschaft überlegen, kann aber keine Tore mehr erzielen. Mit 2:0 für Erle ging es in die Pause. Nach der Pause riß sich Scholven gewaltig zusammen. Gleich in den ersten Minuten kommt der Sturm gut vor. Ein Elfmeter führt zum ersten Gegentor für Scholven. Durch dieses Tor angefeuert, greift Scholven immer stärker an. Das Spiel der Erler ist jetzt nicht mehr so wie vor der Pause. Scholvens zweite Seite kommt verschiedentlich gut vor und bald kann der Halbrechte eine Flanke von links zum Ausgleich verwandeln. Erle rafft sich jetzt auf und bedrängt nun Scholvens Tor stark. Manch schöne Torgelegenheit arbeitet der Sturm heraus, ohne sie aber verwerten zu können. Dazu zeigt sich Scholvens Hüter als ein schlecht zu nehmendes Hindernis. Er hält die tollsten Sachen ruhig und sicher. Unentwegt greifen die Erler weiter an und können auch bald durch einen scharfen Schuß des Halblinken in Führung gehen. Scholven versucht nun, mit aller Gewalt gleichzuziehen. Erles Hintermannschaft ist aber auf dem Posten und wehrt alle Angriffe sicher ab. Scholven einmal im Schwung, drückt immer stärker aufs Tempo. Erles junger Hüter muß jetzt zeigen, was er kann, und hält manch strammen Schuß sehr sicher. Langsam geht das Spiel seinem Ende zu. Da geht sieben Minuten vor Schluß Scholvens Linksaußen durch. Erles linker Verteidiger greift an, der rechte begeht den Fehler und greift ebenfalls an. Dadurch ist die linke Erler Seite ungedeckt. Scholvens Rechtsaußen steht allein vor dem Tor und prompt kommt der Ball zu ihm. Diesen drückt er mühelos ein. Jetzt wird auf beiden Seiten auf Sieg gespielt. Hierbei hat Scholven mehr vom Spiel. Erles Verteidigung hat viel zu tun, um sich der vielen Angriffe zu erwehren. Als bei einem Angriff Erles Verteidiger regelwidrig angreift, verhängt der Leiter einen Strafstoß. Dieser wird scharf unter die Latte geschossen, von Erles Hüter aber gut abgewehrt.

Schalkes Revanche an Frankfurt

Ein glatter 5:0-Sieg des Westdeutschen Meisters Schalke 04 über den Süddeutschen Meister Eintracht Frankfurt / Der Schalker Sturm, in Hochform, überwindet die Weltklasse-Verteidigung der Frankfurter ohne Mühe

Fußballsperren sind gut für eine Mannschaft, wenn sie es versteht, diese Ruhepause wirklich nutzbringend zu verwerten. Das scheint die westdeutsche Meisterelf Schalke in hinreichendem Maße getan zu haben. Jedenfalls stellte sich die Elf bei ihrem ersten Spiel nach der Sperre ihren Anhängern, die sich wiederum in einer für den ersten Spielsonntag erstaunlich großen Zahl eingefunden hatten, in einer Form vor, die für die kommenden Meisterschaftsspiele vieles verheißt. Nur nichts Gutes dem Gegner. Denn behält die Mannschaft die gestern gezeigte Form bei — Schwankungen sind natürlich zu erwarten und verständlich —, so werden die Ruhrbezirksgegner der Meisterelf sich wenig Hoffnungen auf die Spitze machen dürfen. Denn die Art und Weise, wie Schalke gestern den berühmten süddeutschen Meister abfertigte, war überzeugend und überaus sicher. Vor einem Jahre wurde Schalke in Frankfurt von der gleichen Mannschaft 6:1 geschlagen. Gestern nahmen die Schalker Revanche. 5:0 lautete das Ergebnis. Wenn der Gegner, Eintracht Frankfurt, enttäuschte, so lag das nur an dem Können der Schalker, die den Gegner nicht aufkommen ließen. Frankfurt trat zwar mit Ersatz im Sturm an, dafür hatte es seine weltberühmten Verteidiger Schütz und Stubb zur Stelle.

•

Die Frankfurter ließen das Publikum nicht lange auf sich warten. Große, kräftige Gestalten, betraten sie zuerst den Plan. Auffallend war die Stabilität der Verteidiger. Schütz, braun wie ein Pottneger, wie man hier zulande sagt, prunkte mit einem ungemein breiten Brustkasten. Sein Nebenmann, der bekannte Stubb, der anfänglich nicht mittat, sondern vornehm in einer Ueberjacke über dem Dreß auf dem Platz stand, fiel gegen ihn zwar etwas ab, war aber auch ein ganz ansehnlicher „Brocken". Der berühmte Mantel? Man mußte sich während des Spieles Mühe geben, überhaupt etwas von ihm zu sehen, so wenig fiel er auf. Den Raffinessen des Schalker Sturmes gegenüber war er auch ziemlich machtlos. Die beiden anderen Läufer zeichneten sich gleichfalls durch eine übernormale Länge aus. Auch der Sturm brachte eine ansehnliche Körperfülle mit auf den Plan. Das körperliche Schwergewicht war unverkennbar auf Seiten der Eintrachtmänner. Allgemein hatte man erwartet, dazu würde sich nun auch das Technische und Taktische gesellen. Das schienen die Frankfurter auch selbst anzunehmen. Sie waren im Anfang sehr siegessicher und strotzten zuweilen vor Selbstbewußtsein. Später, als sie sahen, wie wenig ihnen das half, wurden sie ziemlich kleinlaut, dafür aber zuweilen rabiat und nervös. Sie stellten die Mannschaft dauernd um. Ohne indes einen Zusammenhang in den Laden zu bringen. Die Spieler wetterten und schimpften ordentlich aufeinander los. Die berühmten Verteidiger versuchten es mit Mätzchen und einer nicht gerade klugen Abseitstaktik. Das alles konnte aber nicht die Niederlage bannen. Die Frankfurter enttäuschten allgemein. Sie schienen sich nicht zu finden, wie der Fußballer sagt. Auch ging ihnen die rechte Traute ab. Die großen Kerle waren wenig zäh und ausdauernd. Als die Niederlage nicht mehr zu verhindern war, wurden sie schlapp. Der schwächste Teil der Mannschaft war der Sturm, der wenig von süddeutscher Klasse verriet. Er gebärdete sich zuweilen ziemlich hilflos. Der frühere Essener Schwarz-Weiß-Stürmer Kellerhof war noch der beste Mann in dieser Sturmreihe. Die Läufer versuchten sich mit viel Mühe und Not an den Schalker Stürmern, deren Umkreisungskünsten sie aber nicht widerstehen konnten. Selbst Mantel, der berühmte Läufer der Frankfurter, fiel durch keinerlei überragende Fußballkunst auf. Und die berühmten Verteidiger, diese Prachtkerle? Nun, sie wurden reichlich unsicher und nervös, als der Schalker Sturm um sie herum spielte und die Tore in genauer Folge fielen. Abgesehen von den vielen Torgelegenheiten, die nur so in der Luft lagen. Bei einigem Glück hätte das Ergebnis für Schalke noch schmeichelhafter sein können. Vom Torwart wäre zu sagen, daß er sich die größte Mühe gab, zu halten, was zu halten war ... Aber es war nicht viel zu halten ....

•

Ueber die Schalker gingen in der letzten Woche Gerüchte, sie würden mit einer ziemlich neuen Mannschaft antreten. Nun, das war gestern nicht der Fall. Abgesehen vom Torwart, ein neues Gesicht in der Mannschaft, spielte für Zajons ein Ersatzmann mit, der durchaus nicht abfiel. Um gleich bei dem Neuling zu bleiben. Der Torwart Mellarge aus Münster verheißt viel. Was er gestern zeigte, war unzweifelhaft Klasse. Er scheint auch mit den Verteidigern schon ziemlich eingespielt zu sein. Jedenfalls haperte es gestern in der Hintermannschaft nicht. Dazu kam die glückliche und schöne Arbeit der alten Läufer: Böde, Jatzek und Valentin, so daß der innere Zusammenhang nicht verloren gegangen ist. Ueber den Sturm ist zu sagen: die alten Kämpen Rothardt, Kuzorra, Czepan und Tybulski waren alle in einer Form, die vielversprechend ist. In der Mitte der neue Mann, Kellner, ein Durchreißer, wie er den Schalkern bisher gefehlt hat. Er verteilte die Bälle in einer Weise, die die stabile Verteidigung der Eintracht immer wieder auseinander riß. Die Schalker Sturmreihe vereinte gestern Schnelligkeit mit sicherem Kombinationsspiel. Beweglich und immer voller Ideen rollten die Linien der Angriffe klar und leicht über das Feld. Die körperliche Form der Spieler war bestechend. Man kann von dieser Mannschaft bestimmt noch vieles erwarten. Das Publikum jedenfalls war restlos begeistert.

•

Ein Wort noch über den Schiedsrichter. Man hatte erfreulicherweise einen jungen Schiedsrichter aus dem Gau gewählt. Herr Gloddeck aus Buer zeigte als Schiedsrichter eine abgerundete Leistung. Er war umsichtig und energisch, pfiff nur, wenn es sein mußte, sonst merkte man nichts von ihm. Das beste Zeugnis, das man einem Schiedsrichter ausstellen kann. Jedenfalls sollte man junge Schiedsrichter öfter vor solche Aufgaben stellen.

•

Man muß bei dem überlegenen Sieg der Schalker und dem Versagen der Süddeutschen voraus schicken, daß Pfeiffer der alte internationale Verteidiger durchaus kein Mittelstürmer ist. Darunter litt das Angriffsspiel der Frankfurter, das viel zu nervös und zu engmaschig war, während Schalke ein weit exakteres Kombinationsspiel mit energischem Nachsetzen erfolgreich betrieb. Zudem war die berühmte Frankfurter Verteidigung, die das System des Abseitsstellens mißbrauchte, in wenig guter Form, während im Schalker Sturm Kuzorra, Czepan und Rothardt zu hoher Form aufliefen. Das Spiel verlief im großen und ganzen recht interessant und stand, abgesehen von ganz wenigen Ausnahmen, vollständig im Zeichen der Schalker. Nach verschiedenen Lattenschüssen von Kuzorra eröffnet Tibulski, der zur Mitte gelaufen war, durch scharfen Schuß Schalkes Torerfolg. Dann zwei Ecken für Schalke. In der 14. Minute erst folgt ein Eckball für Frankfurt, der ebenfalls nichts einbringt. Während Schalke außerordentlich gefährliche Angriffe vorträgt, sind die Vorstöße der Frankfurter zu schwach und zu wenig energisch, um zu Erfolgen führen zu können. In der 19. Minute kam die erste große Chance für die Süddeutschen, doch geht der Bombenschuß Goldammers gegen die Latte. In der 33. Minute geht Rothardt allein durch, Schütz stellt sich zu spät in den Weg und Rothardt kann in die linke Ecke das zweite Tor setzen. Bis zum Schluß der ersten Halbzeit spielt Schalke vollkommen überlegen.

Während der Pause verursachte Pfeiffer auf dem Wege zu den Kabinen einen unliebsamen Zwischenfall. Er ohrfeigte ohne sichtlichen Grund einen Jungen. Da das Publikum ziemlich aufgeregt war, mußte der Süddeutsche unter polizeilicher Bedeckung zur Kabine geleitet werden. Dies zeigt die Nervosität der süddeutschen Gäste, mit der sie die ganze erste Halbzeit durchführten. Die zweite Halbzeit fing für die Süddeutschen sehr bedrohlich an. Tibulski und Kuzorra hatten zwei gute Torgelegenheiten, die aber verpaßt werden. In der 3. Minute jagte Kellner einen Bombenschuß unter die Latte, doch erkannte der Schiedsrichter auf Abstoß, was mit einem Pfeifkonzert seitens der Zuschauer beantwortet wurde. Tibulski brannte dann kurz darauf mit einer Vorlage von Kellner durch und schoß entschlossen zum dritten Tore ein. Der Gegenanstoß bringt den Frankfurtern nur eine Ecke ein, die ebenfalls unausgenutzt bleibt. In der 26. Minute schoß Schalkes Mittelläufer aus großer Entfernung aufs Tor, Schmidt wehrte ab, aber der Nachschuß von Czepan fand den Weg ins Netz (4:0). Den Rest der Spielzeit spielten die Schalker geradezu mit ihrem süddeutschen Gast, so daß man ruhig von einem Klassenunterschied reden kann. In der 43. Minute fällt dann für Schalke der fünfte Erfolg. Die Bemühungen der Gäste, wenigstens zum Ehrentor zu kommen, beendet der Schlußpfiff.

Auftakt im Horster Fußball

Die erste Niederlage der Horster

gegen Union Recklinghausen

Der Auftakt im Horster Fußball begann für die Schwarz-Blauen nicht besonders verheißungsvoll. Das erste Spiel, das gestern auf der Horster Kampfbahn zur Durchführung gelangte, endigte mit einer 3:2-Niederlage gegen den Neuling der Sonderliga des Westfalenbezirks, Union Recklinghausen. Horst hatte eine verjüngte Mannschaft ins Feld gestellt, die zum Teil aus der ersten Jugend stammte und für ein Spiel gegen eine so technisch gut durchgebildete und schußfreudige Mannschaft, wie sie die Recklinghäuser Gäste aufwiesen, nicht die nötige Spielerfahrung und das Anpassungsvermögen an die übrigen Mannschaftsteile mitbrachte. Allerdings muß man gestehen, daß sich die Horster zeitweilig dem Gaste überlegen zeigten und nur durch Unentschlossenheit vor dem Tore nicht zu Erfolgen kamen. Die Recklinghäuser waren sehr eifrig und führten ein sehr schönes Paßspiel vor, das durch recht gefährliche Durchbrüche abwechslungsreich wurde. Gleich vom Anstoß an hat Recklinghausen ein gutes Kombinationsspiel und nach zehn Minuten war das erste Tor fällig. Horst wird durch diesen Erfolg des Gegners etwas munterer und der Sturm bedient reichlich die Flügelstürmer (die noch immer die alten geblieben sind und zu den besten Leuten der Mannschaft gehören). Die Aktionen der Horster werden aber meistens durch die neuen Leute, die sich furchtbar unentschlossen vor dem Tore zeigen, versiebt. Erst in der 24. Minute kommt Horst zum ersten Erfolg. Der Mittelstürmer hat gut nach Linksaußen vorgelegt, der flott zur Mitte spielt, wo der freistehende Halbrechte Stark zum Ausgleich für Horst einsendet. Bis zur Halbzeit sieht man dann ein verteiltes Feldspiel, das nur durch zahlreiche Durchbrüche der Unionisten unterbrochen wird. Glücklicherweise hatte der Horster Torwart einen guten Tag und kann manchen gefährlichen Angriff unterbringen. Beim Stande von 1:1 werden die Seiten gewechselt. Nach der Halbzeit legen die Horster ein gutes Tempo vor. Die Flügelstürmer rasen an der Linie entlang und schon nach vier Minuten ist durch den Mittelstürmer, der eine Vorlage vom Rechtsaußen geschickt angenommen hat, der Führungstreffer für Horst erzielt. Nicht lange sollte aber Horst sich dieses Vorsprunges erfreuen. Die Gästemannschaft verlegt sich wieder auf ihre Durchbrüche, die wegen der außerordentlich schlechten Verteidigung der Horster meistens auf dem Torwart hängen bleiben. Bei einem der Durchbrüche hat dieser gut abgewehrt, der aber direkt darauf folgende Nachschuß des Halblinken ging ins Tor. Bis 15 Minuten vor Schluß wird an diesem Ergebnis nichts geändert. Beide Parteien lasse nnach und nur ab und zu gehen die Gäste noch aus sich heraus. Die Horster haben mehr vom Spiel, können aber nichts Zählbares anbringen. Wieder nach einem Durchbruch der Recklinghäuser fiel das dritte Tor, das den Gästen den Sieg bringen sollte.

•

FC Sterkrade — Gelsenkirchen 07 0:5

Gelsenkirchen 07 war Gast am „Dicken Stein" in Sterkrade, ein Gelände, auf dem für den Gastverein sonst wenig Lorbeeren zu ernten sind. Gelsenkirchen 07 wollte jedoch keine bösen Ahnungen gelten lassen und schlug die Platzmannschaft ganz überzeugend. Man merkte es der Mannschaft an, daß sie die Ruhepause nützlich ausgewertet hatte.

1. Bezirksklasse

Preußen Gladbeck — VfB Bottrop	1:4
Kray 04 — Union Günnigfeld	4:2
TB Eickel — Hüllen 07	4:3
Preußen Wanne — Wanne 1911	5:4
Röhlinghausen — BV Stoppenberg	3:6
Schonnebeck 1910 — Rot-Weiß Leithe	1:1
VfB Gelsenkirch. — Alem. Gelsenkirch.	1:0
Mengede C— Höntrop	2:2
Scherlebeck — SpV Rotthausen	2:3
Wehofen — Schwarz-Gelb Gladbeck	3:3
Sodingen — Schwarz-Gelb Dortmund	6:0

2. Bezirksklasse

Sportfreunde Gladbeck — H.-Dorsten	0:2
Viktoria Rotthausen — Kray-Leithe	7:4
Gelsenkirchen 06 — Resse 08	1:2
Sportfr. Katernberg — Watenscheid 09	0:2
Hassel — Rasensport 08	2:1
Erle 19 — Vorwärts Brauck	3:1
Westfalia Buer — Westfalia Schalke	1:7
BV 1912 — SpV Gerthe	2:1
Essen 05 — Cl. f. R. Rotthausen	2:3

Fußball-Anfang im Katzenbusch Herten

Spielvereinigung 1912 Herten — Düsseldorfer Eller 2:2

Wenn man auch mit einem Siege der Hertener gerechnet hatte, so ist der Erfolg doch zufriedenstellend. Man merkte gleich, daß die Hertener die Pause nicht umsonst hatten verstreichen lassen, an der Mannschaft war hart gefeilt worden und der Erfolgt zeigte sich in der ersten Halbzeit. Herten legt gleich schwungvoll los. Angriff nach Angriff leiten sie ein, haben aber hart mit der verstärkten gegnerischen Verteidigung zu kämpfen. Auffallend ist die gute Technik der Hertener, das Zuspiel war äußerst präzise und das Stellungsspiel gut ausgeprägt. Bei ihrer Ueberlegenheit bleibt es auch nicht aus, daß sie in Führung gehen. Der weitere Erfolg des Drängens sind einige Ecken, die aber wirkungslos verpuffen. Ernste Schüsse auf das Tor der Düsseldorfer halt der Tormann glänzend. Etwas Pech haben die Hertener auch, Motzel köpft einmal knapp darüber und Milde jagt einen Strafstoß vor den Pfosten. Das Spiel ist spannend und abwechselungsreich. Erst Gasber kann durch einen schönen Flachschuß das zweite Tor treten.

Nach der Pause enttäuschen die Hertener. Energien aus und gehen ihrerseits zum Angriffe vor und zwei Tore sind der Erfolg ihrer Bemühungen. Das Spiel wird dann etwas schleppend, bis sich die Hertener erneut aufrappeln. Aber alles Drängen ist jetzt vergebens, die Gäste sind auf der Hut, so daß alle Anstrengungen der Hertener umsonst sind. das Führungstor will nicht kommen. Aber auch die Düsseldorfer werden gefährlich, sie kommen gut auf, halten die Wage und versuchen sich in einigen Torschüssen.

Der sportliche Teil der Verfassungskundgebung

Den Beginn der sportlichen Wettkämpfe bildete die Olympische Staffel über 1600 Meter. Nicht weniger als 14 Meldungen waren hierfür eingegangen. Gleich am Start setzt sich die Jugendkraft in Führung. Hinter ihm lagen die Startmänner der Jugendkraft 2. Mannschaft und des evangelischen Jünglingsvereins, die auch in dieser Reihenfolge einliefen. Im übrigen Felde wurden harte Positionskämpfe ausgetragen. Sieger blieb die 1. Mannschaft der Jugendkraft 07 in der Zeit von 4,25,7 Minuten, 2. die 2. Mannschaft mit 4,28,8 Minuten und die Mannschaft des evangel. Jünglingsvereins mit 4,37,5 Minuten. Ballspiele des Arbeitersportkartells leiteten über zu den Faustballkämpfen. Es traten hierzu an 2 Mannschaft des Turnvereins Herten und je eine des Turnvereins Scherlebeck und des evangel. Jünglingsvereins. Die 1. Mannschaft des Turnvereins Herten stellte sich dem alten Gegner Turnverein Scherlebeck und nach einem äußerst spannenden Kampfe blieben die Hertener mit 33:29 Punkten Sieger. Das Parallelspiel evangelischer Jünglingsverein gegen Turnverein 2. Mannschaft sah zunächst die Turner im Vorteil, nach dem Wechsel aber konnten die Jünglingsvereins

ser aufholen und schließlich mit 48:48 gewinnen.

Mit großer Spannung wurde dem Handballkampf Turnverein Herten gegen den evangelischen Jünglingsverein Herten entgegengesehen, da beide Vereine Ortsrivalen sind, und der Jünglingsverein im vorigen Jahr den Sieg erringen konnte. Wie zu erwarten war, wurde der Kampf sehr hart und nur dem guten Schiedsrichter ist ein Ausarten zu verdanken. Bis zur Halbzeit können die Turner 2:0 vorlegen, nach dem Wechsel ihren Vorsprung vergrößern, können aber ein Aufkommen des Jünglingsvereins nicht verhindern. Volkstänze und Vorträge des Lautenchores unter Leitung des Herrn Lehrer Siebe umrahmten die Veranstaltung.

Westdeutscher Fußball

Bergisch-Märkischer Bezirk

Turu Düsseldorf — Alemannia Aachen	3:0
BV. 04 Düsseldorf — Tura Bonn	1:3
SSVg. Barmen — SuS. Hüsten 09	2:3
Gerresheim 08 — Sportfr. Neuß	4:2
SC. Sonnborn — Blau-Weiß Köln	5:4
Germania Elberf. — SpV. Meiderich	1:5

Rhein-Bezirk

Spvgg. Sülz 07 — 1. FC. Nürnberg	1:1
VfR. Köln — Rhenania Köln	4:2
Bonner FV. — Offenbacher Kickers	2:6
Borussia Gladbach — Rheydter SpV.	2:0
Rheydt 08 — SC. Gladbach	3:3
Wickrath — Viktoria Rheydt	2:5
Odenkirchen — SV. Waldhausen	6:2

Niederrheinbezirk

Spvgg. Neuenahr — SC. Neuwied	2:0
Duisburg 99 — SSV. Elberfeld	2:3
VfB. Ruhrort — Schalke 96	4:4
Preußen Krefeld — Mülheimer SV.	0:3

Westfalen-Bezirk

Recklinghausen 13 — Dortmund 08	3:1
Germania Datteln — Buer 07	3:5
Erkenschwick — Werden 08	2:6
Lünen 05 — Witetn 07	2:4
BV Königsborn — Werne 16	3:2
FC Husen — VfR Werne	0:4
Preußen Horstmar — BV Kaiserau	1:5

Fußball im Reich

Die Favoriten enttäuschen

Der Club geschlagen

Eine unerwartete Niederlage mußte der 1. FC Nürnberg bei Mainz 05 einstecken. Allerdings bleibt zu berücksichtigen, daß die Nürnberger ohne Stuhlfauth, Kugler und Kalb antraten. Zu allem Unglück wurde auch noch Reinmann verletzt und so ist die Niederlage des Clubs schon zu verstehen. Die erste Hälfte verlief ziemlich eintönig und sah die Nürnberger mit 1:0 in Führung. Die Mainzer drehten nach der Pause den Spieß um und erzielten drei Treffer, denen die Gäste nur einen entgegen setzen konnten.

Fürth unterliegt Hertha

Dieses Versöhnungsspiel hatte in Berlin größtes Interesse gefunden. Auf beiden Seiten standen einige Ersatzleute. Berlin hatte viel Glück mit seinen Operationen. Technisch waren die Süddeutschen bedeutend besser, vermochten sich aber vor dem Tor nicht durchzusetzen. Frank erzielt für Fürth die Führung, doch bald hernach mußten sich die Gäste den Ausgleich gefallen lassen. Nach der Pause ergingen sich die Mannen aus der Hochburg in Ueberkombination, ohne dadurch einen Erfolg anzubringen. Hertha geht durch einen Elfmeter in Führung und Ruch erzielte durch einen Durchbruch noch ein drittes Tor, womit die Niederlage des deutschen Exmeisters besiegelt ist.

Arbeitersport

Deutschland schlägt England 6:5

Im Münchener Dante-Stadion standen sich vor über 5000 Zuschauern die Arbeiterfußball-Ländermannschaften von Deutschland und England gegenüber. Es war ein harter und erbitterter Kampf, den die Deutschen knapp mit 6:5 gewannen, nachdem sie bei der Pause noch mit 0:2 und später sogar mit 1:4 im Rückstand lagen. Mit bewunderswerter Energie gingen jetzt die Deutschen zu Werke und erzielten auch den Ausgleich. Nochmals rissen die Engländer die Führung an sich. Der deutsche Mittelstürmer erzielte abermals den Ausgleich und schoß kurz vor Schluß noch den Siegestreffer. Am Sonntag spielten die Engländer in Stuttgart 4:4.

Buer-Resse — Buer-Scholven	1:0
Buer-Resse 2 — Buer-Scholven 2	6:1
Spvgg. Bertlich — Heßler	3:0
Rasenkp. Wattenscheid — Heßler	2:0
Herten — Grün-Weiß Eickel	2:1
VfL. Horst — FV. Recklinghausen	3:2
Freiheit Gelsenk. — Vorwärts Gelsenk.	2:3
Herwest-Dorsten — Sportfr. Hassel	3:1

Handball

Schalke 04 — Preußen Hochlarmark	3:1
Union Gelsenkirchen — Wanne 1911	6:6
Gelsenkirchen 07 — Schalke 96	2:1
Röhlinghausen — Germania Elberfeld	3:1
Witetn 92 — Langendreer	8:3
Germania Herne — Essen 81	1:7
Westfalia Herne — Tus Holsterhausen	6:7
Rellinghausen 08 1. — Sparta Essen 1.	3:12
Rellinghausen 08 2. — Sparta Essen 2	4:3
Rellinghausen 08 Jgd. — Sparta Essen Jugend	0:9
Eintracht Essen — Karnap 07	4:5
Werden 08 — MSV Linden	3:6
Preußen Essen 2. — Essen 81	4:3

Schalke hatte und wechselte [illegible]

Der große Preis von Gelsenkirchen

Peter W. der Sieger / Der Höhepunkt des Sommermeetings auf der Traberbahn / Interessanter Sport

Das große Sommermeeting des Traberzucht- und Rennvereins Gelsenkirchen erreichte mit dem letzten Renntag seinen Höhepunkt. Auch am gestrigen Sonntag hatten sich die Traberfreunde recht zahlreich eingefunden, die mit großer Spannung die einzelnen Rennen, die guten und interessanten Sport boten, verfolgten. Das Hauptinteresse beanspruchte naturgemäß die Begegnung im Endlauf um den Großen Preis von Gelsenkirchen. Peter W. löste seine Aufgabe glänzend und rechtfertigte das Vertrauen seiner zahlreichen Anhänger. Zunächst führt Dr. Heinrich D. vor Petronella Niersperle. Peter W. geht gleich mächtig los und war beim Gegenüber schon bei den vorderen Pferden. Im Bogen lag der Hengst schon an zweiter Stelle hinter Petronella. Peter W. gewinnt auf der Längsseite mehr und mehr Boden und kann zum Schluß unangefochten das Ziel passieren. Petronella mußte sogar noch Dr. Heinrich D. an sich vorbeilassen und kam so auf den dritten Platz vor Leo Watts, dem das Rennen anscheinend von Hause aus zu schnell war. Im einleitenden Preis von Krefeld gab es ein totes Rennen zwischen Alinde Lee und Mamertus. Rundfunk kam mit Trainer Gilla im Preis von Trier zu einem schönen Erfolg, indem er Salvator und Thekla auf die Plätze verwies. Grazielle kam als erste durchs Ziel, sprang aber an und bekommt 80 Prozent zurück. Im Preis von Düsseldorf, einem 3000-Meter-Rennen, erwies sich Lebedame als die beste Steherin, der es gelang, vor Palmetto Silver und Wally R. einzukommen. Miß W. konnte im Preis von Köln wieder einen leichten Sieg über Kalksbeck und Sarnekau erringen. Der Preis von Mainz fiel an Renata, der es gelang, Anvil jr. und Schwarze Katze hinter sich zu lassen. Freimaurer, der ein gutes Rennen lief, sprang kurz vor dem Ziel und mußte disqualifiziert werden. Im Preis von Koblenz wurde Sarnekau nochmals ins Rennen geschickt und konnte als Ueberraschungssieger einkommen. Der Toto quittierte diese schöne Leistung mit zehnfachem Gelde. King Watts jr. wurde Zweiter vor Rosenblüte und Rehhoferin. Der abschließende Preis von Aachen sah nach scharfem Rennen Theo Harvester unter Trainer R. Lörcks in Front vor Herrin und Maifahrt.

Die Ergebnisse:

Preis von Krefeld: 1. J. Unterhansbergs Alinde Lee (A. Skerhut), 1. B. Lackmanns Mamertus (C. Püß), 3. Henry, 4. Horrido. Ferner: Hildegard, Henker, Peters Sohn, Grasblume, Rarischen, Aemilia, Laudon, Goldkind, Standarte. Tot: Alinde 8, it. 20, Mamertus 70, it. 64, Platz 12, 18, 12, 16.

Preis von Trier: 1. A. Janz Rundfunk (K. Gillar), 2. Salvator, 3. Thekla. Ferner: Graziella als 1. disqualifiziert, 80 Prozent zurück, Anti the Great, Lieschen H., Steinprinzeß, Graspeter, Doge, Angelmaid, Feuerring. Tot.: 52, it. 113, Platz 18, 30, 17.

Preis von Düsseldorf: 1. J. Brinkerts Lebedame (Th. Böcker), 2. Palmetto Silver, 3. Wally R. Ferner: Apfel, Angelmaid, Flitter, Peter Winter. Tot.: 26, it. 42, Platz 12, 12, 18.

Großer Preis von Gelsenkirchen: 1. Stall Anitras Peter W. (H. Schürmann), 2. Dr. Heinrich D, 3. Petronella. Ferner: Rosenblüte, Niersperle, Jaylina, Leo Watts. Tot.: 16, it. 30, Platz 12, 13, 15.

Preis von Köln: 1. A. Bökamps Miß W. (A. Ehle), 2. Klaksbeck, 3. Sarnakau. Ferner: Lovcadio, Copal. Tot.: 16, it. 18, Platz 12, 12.

Preis von Mainz: 1. J. Romanstis Renata (Moskopp), 2. Anvill jr., 3. Schwarze Katze. Ferner: Freimaurer, Lieschen A., Kassier, Riedel. Tot.: 30, it. 40, Platz 18, 15, 32.

Preis von Koblenz: 1. W. Bültmanns Sarnekau (Middeldorf), 2. King Watts jr., 3. Rosenblüte, 4. Rehhoferin. Ferner: Feuerring, Franziska Watts, Alicka, Grasblümchen, Loretto, Festa Palmetto, Mincka L., Dietrich, Livius, Tinchen. Tot.: 100, it. 85, Platz 18, 14, 16, 18.

Preis von Aachen: 1. Lörcks Theo Harvester (R. Lörcks), 2. Herrin, 3. Maifahrt. Ferner: Else Forbes, Violine, Felida, Major Jackson, French Knot jr., Langella. Tot.: 60, it. 30, Platz 12, 12, 11.

Die akademische Olympia in Darmstadt

Weitere deutsche Leichtathletikerfolge / Neuer Damen-Hochsprungrekord / Italiens hoher Fußballsieg über Frankreich

Der äußere Erfolg blieb auch dem neunten Tage der internationalen Studenten-Weltspiele in Darmstadt treu. Das herrliche Hochschul-Stadion sah am Samstagnachmittag wiederum Tausende und Abertausende von begeisterten Zuschauern, die den Leichtathletik-Wettbewerben mit dem denkbar größten Interesse folgten und dabei die Sieger, natürlicherweise in der Hauptsache die Deutschen, stürmisch feierte. Mit dem Abschneiden der deutschen Studenten und Studentinnen konnte man auch am vorletzten Tage der großen, von den Hochschülern 33 Nationen beschickten Spielen, sehr zufrieden sein.

Drei Siege und mehrere schöne Plätze waren für die deutschen Farben die Ausbeute des Samstags. Der schönste Erfolg war natürlich der Sieg in der 4 mal 100-Meter-Staffel, wo die deutsche Mannschaft in der Besetzung Salz, Metzner, Eldracher und Körnig die fabelhafte Zeit von 41,9 Sekunden herausholte und dabei die Japaner klar auf den zweiten Platz verweisen konnte. Auf der fünften Bahn laufend gaben alle vier deutschen Läufer ihr Aeußerstes her und trugen so gleicherweise zu dem großen Erfolge bei.

Die vielseitige Berlinerin Inge Braumüller kam zu einem beachtenswerten Doppelerfolg, wobei es ihr sogar gelang, im Hochsprung einen neuen deutschen Rekord zu schaffen. Im Verein mit ihren Landsleuten Frl. Löwenherz und Frl. Friedheim, sowie der Oesterreicherin Singer bestritt sie die Hochsprungkonkurrenz, wo sie ihre drei Mitbewerberinnen bald hinter sich lassen konnte. Die Latte klomm höher und höher und schließlich hatte die sympathische Berlinerin mit 1,559 Meter eine neue Höchstleistung geschaffen, während sich Frl. Singer-Oesterreich nach einem Stichkampf auf den zweiten Platz vor Frl. Löwenherz setzen konnte. Vorher schon hatte Inge Braumüller den Weitsprung mit einer Leistung von 5,44 Meter an sich bringen können.

In den vier Vorläufen zum 400-Meter-Hürdenlauf schied von den drei beteiligten Deutschen bereits Reuter infolge Sturzes aus, während Cornelius und Wegener durch zwei dritte Plätze in den beiden Zwischenläufen sich ebenfalls behaupteten und für die Entscheidung qualifizierten. — Ganz großes Interesse lösten natürlich die Vorkämpfe über 200 Meter aus. In den insgesamt sechs Vorläufen blieben nacheinander auch die Deutschen Körnig, Eldracher und Metzner siegreich, von denen der Letztere im Zwischenlauf ausschied. Körnig und Eldracher gewannen dagegen ihre Zwischenläufe in 22,2 bzw. 22,3 Sekunden, während der dritte Zwischenlauf von Nakajima-Japan gewonnen wurde. Eine wenig bedeutende Rolle spielten die deutschen Teilnehmer dagegen im 1500-Meter-Lauf, wo Sujatta überhaupt unplaciert blieb und Helpapp und Krause nur den fünften und sechsten Platz belegen konnten. Nach anfänglicher Führung durch den Engländer Helps schoben sich Krause und Helpapp bei etwa 400 Meter nach vorne. Wenig später übernahm Sujatta die Führung, um sie wieder an Helps abzutreten, der von Krause abgelöst wurde. In der Zielgeraden wurde Krause von dem Engländer niedergekämpft und dieser steuerte überlegen dem Ziele zu, während Krause erschöpft im Schritt das Rennen beendete. — Recht gut hielten sich die Deutschen dagegen wieder im Hochsprung, wo alle drei über 1,80 Meter kamen. Der Sieg fiel hier wider Erwarten an den Finnen Reinikka statt an den Japaner Kimura. — Finnland kam auch im Diskuswerfen durch Baalamo mit der beachtlichen Leistung von 45,07 zu einem Siege, während hier der deutsche Vertreter Siewert bereits im Vorkampf ausgeschieden war. — Mit dem 1500-Meter-Lauf wurde auch der Fünfkampf beendet, der mit dem erwarteten Siege des Finnen Tolama endete, der insgesamt 3986,490 Punkte erzielte und den Letten Dimsa (3762,377) auf den zweiten Platz verwies. Ledewig-Deutschland wurde Dritter, sein Landsmann Dinkler erfreulicherweise Siebter.

Im Fußball standen sich im Frankfurter Stadion vor 2500 Zuschauern die Mannschaften von Italien und Frankreich gegenüber. Die Italiener boten eine technisch ganz hervorragende Leistung und waren vor allem in der zweiten Hälfte ihren Gegnern ganz klar überlegen.

Der Ausklang

der Studenten-Weltmeisterschaften

Neue deutsche Erfolge

Mit dem Einmarsch der Nationen sind vor zehn Tagen im Darmstädter Hochschul-Stadion die internationalen Meisterschaften der Studenten eröffnet worden und mit dem gleichen feierlichen Akt schlossen die Spiele. Dazwischen liegt eine Zeit, die angefüllt mit prächtigen Kämpfen war und dem Zeuge dieser Darmstädter Tage ein unvergeßliches Erlebnis bleiben werden. Gewitterwolken hingen wiederum am Himmel als unter den Klängen eines Fanfarenmarsches die 33 Nationen ihren Einzug in das Stadion hielten. Wenn aber auch die Sonne als erwünschte Unterstützung dieses prächtigen Schauspiels fehlte, das Bild des Aufmarsches blieb malerisch genug. Diesmal sah man im Zuge auch die starke Vertretung Japans, die beim ersten Einmarsch fehlte und jetzt mit einem Sonderapplaus begrüßt wurde.

Unter dem Jubel der Massen nahmen die Aktiven, geführt von den Trägern ihrer Nationalflaggen, auf der Kampfbahn Aufstellung. Dann trat der deutsche Sprinter Eldracher vor, um mit wenigen Worten den Dank der Aktiven an die Stadt Darmstadt und den Ausschuß der Spiele abzustatten. Dem Deutschen folgte der Franzose Sempre, um im Namen der ausländischen Gäste in einer rhetorisch glänzenden Ansprache, die wiederholt vom Beifall des Publikums unterbrochen wurde, dem Ausschuß der deutschen Studenten und dem Darmstädter Publikum zu sagen, wie sehr sich die ausländischen Gäste in Darmstadt wohlgefühlt haben und wie begeistert sie über den Verlauf dieser schönen Weltmeisterschaftstage seien.

Von Samstagabend ist noch nachzutragen, daß in Bendsheim an der Bergstraße, dem Quartier der französischen Expedition, die deutsche Mannschaft, ihre Führer und das deutsche Organisations-Komitee der Spiele Gäste der Franzosen waren. Der deutsch-französische Abend nahm einen sehr harmonischen Verlauf.

Die Schlußfeier

Der größte Festraum Darmstadts, die Fechthalle, war am Sonntagabend Schauplatz der feierlichen Siegerverkündigung und Preisverteilung, die in Anwesenheit der Vertreter aller Nationen und einer riesigen Menschenmenge durch den Vorsitzenden des Arbeits-Ausschusses Professor Dr. Heiderbroek-Darmstadt vorgenommen wurde. Auch diese Feier fügte sich durch einen prächtigen Verlauf harmonisch in den Rahmen der Darmstädter Spiele ein.

Die letzten Kämpfe

Zwei deutsche Siege und einige gute Plätze

Am Sonntagvormittag hatten bereits die Vorentscheidungen im Speerwerfen ihren Anfang genommen. Beim Stabhochsprung übersprangen sieben Mann 3,66 Meter, darunter die Japaner Oda, Mochizuki, Nishida und die beiden Deutschen Stechemesser und Spieler. Alle sieben kamen in die Entscheidung, die gleich nach dem Abmarsch der Nationen begann, aber sich wie gewöhnlich die Stabhochsprungkonkurrenzen sehr in die Länge zogen. Sechs Mann qualifizierten sich für die Entscheidung im Speerwerfen, darunter auch der Deutsche Weimann mit 61,57 Meter. An der Spitze lag im Vorkampf der Finne Sukki mit der schönen Leistung von 66,145 Metern.

Zu ihrem zweiten Erfolge kamen die Engländer im 400-m-Hürdenlauf.

Einen deutschen Doppelerfolg gab es wieder über 200 [illegible] Der in der vierten Bahn startende König hatte schon in der Kurve die auf der Außenbahn laufenden Athleten erreicht und schoß in der Zielgeraden ungefährdet dem Zielband entgegen. Um den zweiten Platz gab es einen scharfen Kampf zwischen Eldracher und dem Japaner Nakashima, aus dem schließlich der Deutsche im Endspurt mit Brustbreite als Sieger hervorging.

Dem Erfolge über die 200 m folgte ein weiterer deutscher Sieg in der 800-m-Entscheidung. Der deutsche Meister Fredy Müller konnte auch den Titel eines Weltmeisters der Studenten an sich bringen.

Wie nach den Vorkämpfen nicht anders zu erwarten stand, fiel das Speerwerfen an Finnland.

Der erste Platz im Stabhochsprung fiel erwartungsgemäß an den Japaner Nishida, der die beachtliche Höhe von 4,115 m erreichte.

Leichtathletische Frauenwettkämpfe

bei S. u. S. Schalke 96

Frl. Heublein am Start

Der rührige SuS Schalke 96 hatte auch mit dieser seiner dritten leichtathletischen Veranstaltung hintereinander einen vollen Erfolg. Das Wetter war leidlich gut und die Beteiligung mit Frl. Heublein als Zugnummer ebenso. Das Kugelstoßen und Diskuswerfen war naturgemäß der Weltmeisterin Frl. Heublein, Schwarz-Weiß Barmen, nicht zu nehmen. Auch die Damen vom VfL Lennep und Frl. Graul-Düsseldorf waren sehr erfolgreich. Bei den Jugendlichen war eine deutliche Formverbesserung festzustellen.

Die Ergebnisse:

80 Meter Hürden: 1. Loch-Lennep 15,1, 2. Ettlin-Rot-Weiß Dortmund 15,1 (Handbreite), 3. Hohmeyer, Schalke 96 15,5.

Diskuswerfen: 1. Heyblein, Schwarz-Weiß Barmen 37,57 Meter, 2. Krevet-Düsseldorf 34,36, 3. K. Graul, Rot-Weiß Dortmund 29,59.

Hochsprung: 1. Stangenberg, Buer-Erle 1,35, 2. Schütz, Lennep 1,35 (durch Stechen), 3. Dellas, Duisburg 99 1,30.

200-Meter-Lauf: 1. Wewer, Lennep 28,1, 2. Hausmann, Lennep 28,1 (Handbreite), 3. Schuhmacher, Barmen 31,9.

Dreikampf: 1. Borutta, Schalke 04 110 Punkte, 2. Ullrich, Schalke 04 106 P., 3. Reiffert, Rot-Weiß Dortmund 95 P.

Weitsprung: 1. Krevet, Düsseldorf 4,83 Meter, 2. Wewer, Lennep 4,80 Meter, 3. Schuhmacher, Barmen 4,30 Meter.

1000-Meter-Lauf: 1. Pauls, Duisburg 99 13,4 Min., 2. Dollardt, Duisburg 99 14,1, 3. Schulte, Rot-Weiß Dortmund 14,8 Min.

Kugelstoßen: 1. Frl. Heublein, Barmen 12,20 Meter, 2. Jakobi, Düsseldorf 9,67, 3. Krevet, Düsseldorf 9,09 Meter.

Speerwerfen: 1. Riemer, Düsseldorf 32,70 2. Graul, Dortmund 29,20 Meter. 3. Heublein, Barmen 27,95 Meter.

4 × 100 Meter-Staffel: 1. Schalke 96 56,2 Sek., 2. Schalke 04 57,3 Sek.

3 × 800-Meter-Staffel (Klasse 1—3): 1. Schalke 96 (1. Mannschaft) 8,52,6, 2. Schalke 96 (2. Mannschaft) 9,03.

4 × 200 Meter-Staffel: (Klasse 1—3) 1. Lennep 1,553, 2. Schalke 96 2,04,1, 3. Münster 08 2,08,3.

Die Tennismeisterschaften

Prenn abermals von Ohta geschlagen

Außem und Krahwinkel im Damenfinale

Obwohl auch am Samstag die üblichen Hamburger Regenfälle nicht auf sich warten ließen, konnten die internationalen deutschen Tennis-Meisterschaften programmäßig gefördert werden. Leider kommt es im Herreneinzel nun doch zu einem Endspiel der Ausländer Ahta und Boussus, da sich der deutsche Spitzenspieler Daniel Prenn dem Japaner sicher beugen mußte. Dagegen wurde im Dameneinzel die letzte Vertreterin des Auslandes, Payot-Schweiz ausgeschaltet, so daß die Entscheidung zwischen zwei deutschen Damen, Cilly Außem und Hilde Krahwinkel, liegt. Allerdings setzte die Schweizer Meisterin der deutschen Spitzenspielerin sehr hart zu.

Bei den Herren überraschte vor allem die ziemlich glatte Niederlage von Daniel Prenn mit 6:0, 0:6, 5:7, 2:6 gegen Ohta-Japan, der damit seinen Düsseldorfer Erfolg wiederholen konnte. Nachdem der Berliner im ersten Satz bei nur mattem Tempo glatt dominiert hatte, drängte ihn der Japaner von Beginn des zweiten Satzes an durch ein forciertes Angriffsspiel auf die Grundlinie zurück, wo er gegen den beweglicheren und schnelleren Ohta nichts ausrichten konnte. Auch im dritten Satz blieben die vermehrten Anstrengungen des Deutschen erfolglos. Der französische Titelverteidiger Boussus hatte gegen den Australier Crawford erwartungsgemäß sehr hart zu kämpfen, qualifizierte sich aber doch in drei Sätzen 9:7, 7:5, 6:3 für die Entscheidung. Crawford führte im zweiten Satz bereits mit 5:2, mußte dann aber doch die Ueberlegenheit des schnelleren Franzosen anerkennen.

In der Vorschlußrunde des Dameneinzel wäre die deutsche Hoffnung, Cilly Außem, beinahe an der Schweizer Meisterin Frl. Payot gescheitert, denn nur knapp mit 6:2, 4:6, 6:4, konnte sich die Kölnerin behaupten, nachdem der Endausgang des Kampfes lange Zeit fraglich gewesen war. Cilly Außem wurde durch das harte Vorhandspiel der Schweizerin mehrfach in die Defensive gedrängt und hatte schon den vollen Einsatz ihres Laufvermögens nötig, um ihrer Gegnerin Herr zu werden. Auch in der unteren Hälfte gab es zwischen Frl. Rost und Frl. Krahwinkel einen überaus spannenden Kampf, den die Essenerin auf Grund ihrer größeren Routine und Sicherheit knapp mit 7:5, 2:6, 6:3 gewinnen konnte. Fräulein Rost spielte mit großem Elan, riskierte sehr viel und führte im dritten Satz bereits mit 3:1. Dann war es aber um sie geschehen, durch famose Schnittbälle sicherte sich Frl. Krahwinkel Ausgleich, Satzgewinn und Endsieg.

In den Doppelspielen ist man auch weiter gekommen. Im Damendoppel bestreiten die Engländerinnen das Endspiel unter sich.

Erfolge heimischer Sportler

bei den Friedrichsfelder Kampfspielen

Bei guter Witterung wurden die Friedrichsfelder Kampfspiele auf der schön gelegenen Sportplatzanlage am Tannenhügel in Friedrichsfelde bei Wesel durchgeführt. Die vormittags begonnenen Jugendwettkämpfe, die außerordentlich gut besetzt waren — 160 Teilnehmer — zogen sich bis in die Mittagsstunden hinaus. Im Gegensatz hierzu wurden die Kämpfe der Senioren pünktlich und reibungslos durchgeführt. Die erzielten Resultate sind sehr beachtenswert. Von heimischen Sportlern waren erfolgreich im

3000-m-Lauf: 1. Schenk-Horst-E., 9,41 Minuten.

Speerwerfen: 2. Loch-Gelsenkirchen 69 45 Meter.

200-m-Lauf: 3. Paßfeld-Horst-E., 23,3 Sekunden.

5000-m-Lauf: 1. Schaumburg, Pol. Oberhausen, 16,06 Minuten.

Weitsprung: 3. Fangmeier-Horst-E., 5,96 Meter.

Dreikampf: 2. Rolle-Horst-Emscher, 17, 72, 35 Punkte.

DIE BLAUE STUNDE Jahrg. 1930.
Durch Schuld zum Glück
Roman von Harry Schett / Copyright by „Brückenberg Verlag", Zwickau i. Sa.

...tangenberg, Bueren 28,1 (Handbreite), Lennep 1,35 (butch... 1. Wener, Lennep 28,1 ...armen 31,9. ...Dortmund 95 P., ...1. Paul's, Duisburg 89 ...Lennep 4,80 Meter, 3. ...Staffel: 1. Schalke 04 57,3 Sek. ...Staffel (Klasse 1—3): ...Mannschaft) 8,03. ...Staffel: (Klasse 1—3): Schalke 96 2,04,1, 3.

...Tennis-schaften

...on Ohle geschlagen

...tel im Damenfinale

...Samstag die üblichen ...nicht auf sich war... ...die internationalen ...Meisterschaften pro... ...ten. Lieber kommt es ...doch zu einem End... ...Ohla und Bonetus, ...Tilla Außem, Liegt. Allerdings ...Meisterin der deutschen ...Spitzenspieler Daniel ...Dornemann die letzte ...früher bezwungen mußte. ...Dornemann die letzte ...Entscheidung zwischen ...Ohla und Bonetus, ...Tilla Außem, Liegt. Allerdings ...Meisterin der deutschen

...Leichtathletik

...Leichtathletik-Sportfest ...Sportplatz Stadtgarten ...Dortmund 95 P., ...Schalke 04 106 P., 3. ...Dortmund 95 P., ...Schalke 04 110 P., 3. ...Kreuzberg, Düsseldorf 4,80 Meter, 3. ...Lennep 4,80 Meter, 3. ...1. Pauls, Duisburg 89 ...Duisburg 89 14,1, ...Mtr.-Staffel 14,8 Mtr. ...Frl. Heublein, Barmen



PREISWERTE SEIFEN

Blumenseife Heide-röschen	3 Stück	30 Pf
Toilette-Seifen gut parfümiert	3 Stück	42 Pf
Kölnisch-Wasser-Seife	3 Stück	50 Pf
Milchseife	3 Stück	60 Pf
Blumenbadeseife verschied. Gerüche	3 Stück	75 Pf
Fichtennadelseife nervenstärkend	4 Stück	75 Pf
Riesenbadeseife	3 Stück	95 Pf
Rein. Dreiring-Kernseife großer 5-teil. Riegel 68, 58		39 Pf

„Toilette-Seife" 80% Fettgehalt, in verschiedener Parfümierung ¼ Pfund 50 Pf

ALTHOFF BUER

Warnung vor Nachahmungen! Männer!



Nur Okasa!

Okasa bleibt Okasa

Okasa (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen) ist kein neues Präparat, aber in der Praxis 100000 fach bewährt! Okasa wurde vor Jahren auf Grund langjähriger wissenschaftlicher Versuche erst der Allgemeinheit übergeben. Der Gehalt an Sexual-Hormonen wird schon seit Jahren garantiert. Die Herstellung erfolgt nach Deutschem Reichspatent und kann nach diesem Verfahren kein Konkurrenzpräparat hergestellt werden.

Eine bessere Methode, nach welcher die Sexual-Hormone von Okasa hergestellt werden, gibt es nach dem heutigen Stande der Wissenschaft überhaupt nicht. Gerade auf unserer Methode der Herstellung der Sexual-Hormone beruht die nicht zu übertreffende

Wirkung von Okasa!

Wir versenden daher nochmals

50000 Probepackungen umsonst!

Jeder, der „Okasa", das hochwertige, wissenschaftlich anerkannte Sexual-Kräftigungsmittel noch nicht kennt, erhält 1 Probepackung kostenlos, diskret verschlossen, ohne jede Absenderangabe, ohne jede Verpflichtung (unverlangte Nachnahmen kennen wir prinzipiell nicht) gegen 40 Pfg. Doppel-Brief-Porto. Wir legen hochinteressante Broschüre mit notariell beglaubigten, tausenden freiwilligen Anerkennungen von Aerzten und dankbaren Verbrauchern jeder Probepackung kostenlos bei.

General-Depot und Alleinversand für Deutschland:
Radlauers Kronen-Apotheke, Berlin W 38, Friedrichstraße 160.

Beachten Sie genau: Okasa (Silber) für den Mann Originalpackung 9.50 M.! Okasa (Gold) für die Frau Originalpackung 10.50 M. Zu haben in allen Apotheken!

Okasa wird schon seit Jahren mit garantiertem Hormongehalt hergestellt. Die verwendeten Organpräparate unterliegen einer ständigen ununterbrochenen Qualitätsprüfung durch einen Dozenten der Staatlichen Universität Budapest.

Auf der Internationalen Ausstellung in Florenz vom 15. – 25. November 1929 erhielt Okasa das **Verdienstkreuz** mit der **Goldenen Medaille.**

Zweimal greifen zum Waschpulver:



1. LUHNS Wasch-Extrakt

2. LUHNS Salmiak-Terpentin-Kernseife

. . . . Das Bestreben einer jeden tüchtigen Hausfrau ist, eine blendend weiße Wäsche zu haben. Nun probierte ich in voriger Woche Ihre Salmiak-Terpentin-Kernseife und Luhns Wasch-Extrakt. Der Erfolg war verblüffend. Ich war stolz auf meine Wäsche, so daß ich in Zukunft nur noch treue Verbraucherin von LUHNS bin.

Hochachtungsvoll **Frau W. Sch. in Kettwig.**

Fordern Sie bei Ihrem gewohnten Lieferanten oder direkt bei Luhns den Prospekt über Luhns Gratis-Preis-Verteilung mit Sammelkarte. Dann es macht gar keine Mühe, die auf den Packungen und Umbändern der Bandmarken von Luhns aufgedruckten Rabattmarken: LUHNS LOHNTS auszuschneiden, auf eine Sammelkarte zu kleben und diese dann einzusenden an:

Luhns Seifenfabriken in Barmen.

Ein Paket LUHNS Wasch-Extrakt 30 Pfg. Ein Stück LUHNS Salmiak-Terpentin-Kernseife 40 Pfg.

Im ganzen Land weiß LUHNS bekannt

Die **Landesbank der Provinz Westfalen** bietet an zu günstiger Kapital-Anlage

7% Goldkommunal-Schuldverschreibungen

zum jeweiligen Börsenkurs der Reihe 1 (zuletzt 1. 8. 1930 93¾ %)

Verkaufsstellen sind die **Landesbank in Münster, Bielefeld, Dortmund, Hagen** und sämtliche Banken und Sparkassen

Kaufangebote

Achtung!

Günst. Angebot.

Schlafzimmer, 180 cm breit Schrank mit Innenspiegel, Kommode mit Marmor, Konsolen mit Glas, Betten mit Rahmen und Auflagen, wenig gebraucht
1 komplette Küche, 160 cm breit, spottbillig zu verkaufen
Buer, Essener Str. 67

Gelegenheitskauf für Brautleute

Ein modernes, 3tür. iges

Schlafzimmer

180 breit, mit Innenspiegel, Nachtkonsole mit Glas, Waschkommode, mit Marmor u. Spiegel Bettstelle mit Rahmen und Auflage wenig gebraucht, billig zu verkauf.
Buer, Essener Str. 54.

Neuer Hand-

Vervielfältigungs-Apparat

(Marcoprint) einmal gebraucht, zu verkaufen.
Angebote u H A. 8 an die Geschäftsst. Herten, Ewaldstr. 21

Besonders günstige

Gelegenheitskäufe

in gebrauchten Kraftwagen aller Art bietet ständig
L. Mois, Gelsenkirchen Ringstr. 80—85, Ruf 20461-64, Gegr. 1873

Kaufgesuche

Kleines

Wohnhaus

mit Garten bei 3000 bis 4000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht.
Angebote an das Postamt Gladbeck, Schließfach 126.

Kaufe gebrauchte

Möbel u. Herde

gegen bar. Karte genügt.
Buer, Moltkestraße 16

Stellenangebote

Ordentliches, kräftiges

Mädchen

für alle Arbeiten sofort gesucht.
Kaiserhof, Herten.

Wohnungstausch

Suche 3 oder 2 große Zimmer, gebe 4 Zimmer (Zechenwohn.) in Buer-Hassel ab.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer. de la Chevallerieštr. 27.

Wohnungstausch Buer-Mitte

Wer tauscht 3- oder 4-Zimmerwohnung geg. 3 oder 6 Räume?
Angebote unt. AG 100 a d Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieštr. 27.

Mietangebote

Gut

möbl. Zimmer

an ein oder zwei Personen mit voller Pension in B.-Mitte zu vermieten
Ang. mit Preisangabe unter B Z 743 an die Geschäftsst. Buer, de la Chevallerieštraße 27.

Gut

möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit an junges Ehepaar sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieštr. 27.

Anständige, jg. Dame sucht

Schlafstelle

in Buer-Mitte
Angebote unt BZ 751 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieštraße 27.

Flechten

gibt es nicht mehr

bei Gebrauch von „Persia-Salbe". Packung RM. 3.50. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu haben in allen Apotheken bestimmt: **Stadt-Apotheke, Buer, Ecke Hoch- u. Beisenstraße.** Versand durch Apotheke. Machen Sie sofort einen Versuch, auch Sie werden geheilt.

„Persia-Vertrieb" Eberhard Wünn
Stuttgart.



Gemüse und Früchte

sind gut geraten! Sie können noch im Winter Ihre Freude daran haben, wenn Sie jetzt einmachen. Alles was Sie brauchen, habe in guter Beschaffenheit vorrätig:

Ia. Weinessig, Einmachzucker Einmachgewürze, Salicyl Pergament- und Cellophan-Papier etc.

Medizinal-Drogerien

Conrad Miller

Herten, Kaiserstraße 49 u. Ewaldstraße 102

A. Lechtenberg

Buer-Erle, Bismarckstraße Nr. 173
Telephon Nr. 31043
Buchhandlung / Bildereinrahmung

Agentur der Buerschen Zeitung

Annahme von Inseraten sowie sämtl. Drucksachen

Sehr geehrte Hausfrau!

Kennen Sie schon die wunderbare

Eden Pflanzenmargarine

Wenn nicht, dann machen Sie doch einmal einen Versuch. **Eden** ist preiswert, gesund, naturrein und vitaminhaltig.

Niederlage für Buer:

Reform- und Kräuterhaus „Jungborn"

Urbanusstraße 3, Nähe Hotel Vereinshaus.

Gesundheit, Geistesfrische, Körperelastizität erhalten Sie sich bis ins hohe Alter durch täglichen Genuß von Mate

„Bremer Schlüssel-Tee"

Er ist wohlschmeckend, bekömmlich und preiswert, vermittelt Anregung ohne jede schädliche Nebenwirkung und verschafft große Erleichterung bei Arterienverkalkung, Rheuma, Gicht und Ischias.

Nur echt in Original-Packungen zu RM. 0,95 und 1,80 Nur zu haben:

Rathaus-Drogerie Ernst Engelke, Buer, Essener Straße 2.

Löwen-Drogerie J. H. Kernebeck, Buer-Erle

Verschiedenes

Einheirat!

Monteur, 26 Jahre alt, kath., einziges Kind aus bürgerl. Hause, kompl. Wohnungseinrichtung, sucht Bekanntschaft einer jungen bis 22 J. alten Dame, zwecks baldiger Einheirat. Verschwieg. wird zugesichert. Vermittlung verbeten.
Angebote mit Bild unter L. W. 512 an die Geschäftsstelle Dorsten, Lippestraße 28.

Bei Katarrh, Husten

Asthma

wirkt auch in veralteten Fällen der auffallend schleimlösende

Kemni-Asthma-Tee

Zu haben in allen Apotheken, bestimmt Stadt-Apotheke und Alte Apotheke Buer.

Asthma, Krampfhusten, Migräne

in kürzester Zeit gebessert durch die erprobten ärztlich begutachteten

Cheplasol-Pulver

Cheplasol ist völlig unschädlich, enthält keine betäubenden Bestandteile u. lindert sofort den Hustenreiz, beeinflußt d. Grundursachen des **Asthmas** ohne **Berufsstörung u. Luftveränderung.** Erhältlich in **allen Apotheken. Wenn nicht vorrätig, dann durch**

Löwen-Apotheke, Bad Nauheim

in Originalpackung zu 0,90 u 2,25 RM.

Hersteller:
Chepla GmbH. Essen, Chem.-pharm. Fabr.

Der Weg zur Arbeitsstätte

wird verkürzt, wenn Sie das

leichtlaufende Miele-Fahrrad

benutzen. Miele-Räder sind in Ausführung und Dauerhaftigkeit unübertroffen. Für schlechte Straßen und Sandwege ist das Miele-Ballonrad besonders empfehlenswert.

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Angestellte und Arbeiter

Zu haben in den Fahrradhandlungen

Wirtschaftsübernahme!

Ich habe den Gasthof zur „Deutschen Eiche" **in Herten Kaiserstraße (früher Klapheck)** übernommen. Es wird mein Bestreben sein, meine Gäste durch beste Speisen und Getränke jeder Zeit zufrieden zustellen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Josef Brinkmann



Schönheit der Augen

ist Schönheit des ganzen Menschen. Tränen Ihre Augen, **sind sie gerötet, entzündlich, verklebt,** haben Sie **schwache oder angestrengte** Augen, dann versuchen Sie es mit **Apotheker** P. Grundmanns Cosmeticum

Augenlid-Creme

Preis 2 Mk. Sie werden zufrieden sein. **Aerztliche Gutachten. Viele Dankschreiben.** Prospekte gratis.

Apothek. **Paul Grundmann, Berlin SW 231, Friedrichstr. 208**

Warnung!

Frauen, Kampmann's

Original-„Riegedacht"-Patent-**Waschmaschinen, Wassermotore, Wringmaschinen** usw. kommen nur in eigenen Filialen zum Verkauf; deshalb achten Sie auf den Namen **Kampmann.** Bis 10 Monate Ziel und länger. Festbesoldete erhalten die Ware evtl. ohne Anzahlung. Die am Fabriklager befindlichen **Qualitätsherde** werden auch sehr billig abgegeben. Vertreter gesucht. Einzigstes, ältestes, größtes und führendes Spezial-Filial-Unternehmen der **Waschmaschinenbranche,** das von alten Fachleuten geführt wird. Die Filiale ist in **Gelsenkirchen,** nur Florastr. 4, an der Wiese, dem Gaswerk gegenüber, **Buer,** Luciagasse 2, bei Haibeisen.

Ausschneiden



Pfarrer Heumann's Heilmittel

bewährt b. zahlreichen Krankheiten. 180 000 schriftl. Anerkennungen! — Jeder, der diese Inserat ausgeschnitten an Ludwig Heumann & Co., Nürnberg S 22 einsendet oder auf diese Zeitung Bezug nimmt, erhält das Pfarrer Heumann-Buch (272 S., 150 Abb.) völlig umsonst zugesandt! Schreiben Sie noch heute! Bitte, genaue Adresse und deutliche Schrift! — Pfarrer Heumann's Heilmittel erhalten Sie zu Originalpreisen und stets frisch

in allen Apotheken Buers
bestimmt Alte Apotheke, Buer-Mitte, Hochstraße 51

Das heutige Rundfunkprogramm

Rundfunk-Programm Köln (227) und Langenberg (473).
Zwischensender: Aachen (227) und Münster (227).

Gleichbleibendes Werktags-Programm. 6.45: Leibesübungen. ● 7: Schallplatten. ● 10.15: Schallplatten. ● 10.30: Wasserstände. ● 11.20: Schulfunk (außer Mo. u. Di.). ● 12.10: Schallplatten. ● 12.50: Wetter, 12.55: Kauener Zeit. ● 13.05: Mittagskonzert. ● 15.30: Wirtschaftsberichte. ● 16.25: Zweite Wirtschaftsmeldungen (außer Samstags). ● 18.50: Vom Tage (außer Sa.). ● 19: Wirtschaftsmeldungen und Wetter.

Montag, 11. August.

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen.
12.00: Reichstag: Verfassungstag 1930 im Zeichen der Rheinbefreiung: Festakt der Reichsregierung.
15.00: Kinderspielstunde.
16.05: Prof. Dr. Honigsheim: Frau und Technik.
16.25: A. Paquet: Von den Wandlungen des Reisens und Beschreibens.
16.45: Jugendfunk.
17.30: Besperkonzert.
18.30: Fritz Ramjoué: Die Erdölwirtschaft der Welt.
19.15: Gedanken zum Verfassungstag.
20.00: Sportpalast Berlin: Verfassungstag 1930: Abendfeier im Sportpalast.
Anschl. Tanzhock: Konzert, Kapelle Mario Negli.

Dienstag, den 12. Au
Diese Zeitung erscheint täg
(Sonntags) Bezugspreis du
Boten frei Haus halbmo
1.20, Anzeigen 1 mm Höhe
38 mm breiten Spalte 0.1
auswärts 0.12, Reklamen
für auswärts 0.50 R.-M. S
zuschlag 25%. — Die am
der Zeitung bekanntgeg
Zeilenpreise sind für Inse
und Verlag rechtsverbindlic
zwangsweiser Beitreibung
Konkursverfahren ist der be
Rabatt hinfällig. Druck u.
Buersche Druckerei GmbH. G

Dr. W

Die
Reich

Berlin im Fla

Hindenburg fährt a

Groß-Teilnahme bei

:: **Berlin,** 12. Aug
Das Wetter hatte sich
daß der Platz der Re
frühen Morgenstunden
lag. Lange bevor im
ihren Anfang nahm, st
Tausende zum Platz d
ihn gegen Mittag eine
schenmenge füllte.
waren dicht besetzt, w
persönlicher Leitung
Heimannsberg den Ve
gelte. Auch vor dem
präsidenten hatte sich
Menschenmenge einge
Abfahrt des Reichspr
Ovationen darzubring
ßen waren besonders
allen öffentlichen Ge
alle Botschaften und
viele Privathäuser F
legt. Vom Brandenb
sechs riesige Fahnen
Reiches und Preußens
rechts und links der
Tannengrün, Lorbeer
geschmückt. Pünktlich
Reichspräsident von
von Staatssekretär W
Adjutanten, Oberstle
burg, am Reichstag
nute marschierte die 2
fanterieregiments 3
Paradeschritt an und
tag Aufstellung. De
Generalmajor Schrei
ab. Auf der Rampe
glieder des Deutsche
stellung genommen u
der Feier im Reichst

— **Berlin,** 12. A
Der Sitzungssaal de
die Verfassungsfeier
aber gerade in dieser
würdig geschmückt.
der Empore Bann
schwarz-rot-gold herr
sidentenplatz ist der
und Rot auf golden
bracht, zu beiden Se
die Präambel der
ben der Rednertribü
von Gladiolen empo
Hauses ist mit Blu
schmückt. Als beson
schmuckes hängt übe
die alte ehrwürdig
Fahne vom Hambac
in den Ecken vervol
Bild.

Schon eine halb
des Festaktes begann
sich zu füllen. Au
erschienen etwa 25
nerinnen aus vers
Reiches, die von de
Gäste zu der Feier
rend ihres Aufent
Provinzialschulkolleg

Punkt 12 Uhr
sident von H
großen Rickelloge
Saales. Die Festr
bei Erscheinen des
Reichspräsident w
Meißner und seinen
von Hindenburg, k

Das Reichskabi
gierung sind voll
zahlreiche Vertrete
und ausländischer
Feier teil. Im
denen Gäste, Abge
Behörden, hervorr
aus Wissenschaft,
schaft und Finanz

Bekanntlich ste
der Rheinlandbefr
kens an die 700
von der Vogelwei
eigentliche Feier
Staats- und Dom
Professor Hugo R
des von Georg Sch

Flamme em
Steige mit